Bezugspreis:
Monatlich 30 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 206. Postzeitungsliste Nr. 8167. Donnerstag, den 4. September 1902. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVII. Jahrgang.

Die Kaiserfahrt nach dem Osten.

Der deutsche Kaiser traf gestern Abend in Posen ein, um heute die Parade über das fünfte Armeekorps abzunehmen, der Enthüllung des Denkmals seines Vaters beizuwohnen und die Vertreter sowie die Behörden der Provinz zu empfangen. Diese Reise wird in ganz Deutschland und auch im Auslande mit gesteigertem Interesse begleitet; ist es doch allbekannt, wie sich die Gegensätze zwischen Deutsch und Polnisch im Osten — dank der rücksichtslosen und fanatischen großpolnischen Agitation — wieder einmal zugespitzt haben. Die kräftigen und wahren Worte, welche der Kaiser bei seinem Besuche der Marienburg im Frühjahr sprach, haben die Führer der polnischen Bewegung zur schärferen Aufstachelung ihrer Landsgenossen veranlaßt, denn die Polen gehören nun einmal zu den Völkergemeinschaften, welche die Wahrheit nicht sehen und ihre Lehren nicht beherzigen wollen. Dieser schwere Fehler im polnischen Charakter, vermehrt durch das Ungestüm und die Leidenschaft ihres Wesens, nichts Anderes ist es auch gewesen, welches s. Z. den Untergang der nationalen polnischen Selbständigkeit veranlaßte. Andere für eigenes Verschulden verantwortlich machen zu wollen, ist leicht, aber es bedeutet keine That der Besserung und der Erkenntniß. Und darum werden die Polen nie erreichen, was sie in stillen Konventikeln einander ausmalen, einen neuen Polenstaat! Dazu fehlt die Hauptsache: eine Nation, welche fähig ist, einen Staat zu bilden. Fürst Bismarck nannte s. Z. im preußischen Landesparlament das Ziel des polnischen Strebens Hochverrath, und das ist es und weiter noch Undankbarkeit. Die große Masse der Polen hat es zur Stunde viel, viel besser, als sie es jemals unter der Herrschaft des weißen Adlers, dem selbständigen Polenreiche, gehabt hat. Und darum steht es den Polen wahrlich nicht an, mit der Abneigung gegen alles Deutsche noch den Uebermuth zu verbinden; unter deutschem Regiment ist die Mehrheit der Polen erst zu Menschen geworden. Die bekannte Aufforderung der Agitation an alle Polen, sich der Begrüßung des Kaiserpaares und der Theilnahme an den Festlichkeiten zu Ehren desselben zu enthalten, ist daher keine polnische That, wozu sie die Blätter polnischen Zuges stempeln möchten, sondern ein Akt kleinlichen Eigensinns. Das ist genau so viel werth, wie die im Frühjahr verkündete Boykottirung aller deutschen Fabrikate durch die russischen, österreichischen und sonstigen Polen. Wenn die Deutschen damit hätten antworten wollen, die landwirthschaftlichen Produkte der Polen zu boykottiren!

Der polnische Entrüstungssturm begann nach dem bekannten Urtheil im Schulprozeß von Wreschen: Eltern, die ihre Kinder zu offenkundigem Trotz gegen die Lehrer aufgereizt und Krawalle der ungebührlichsten Art begonnen hatten, waren verurtheilt. Das war selbstverständlich, Staatsgewalt und Schule können sich von Niemandem direkt zum Narren halten lassen, weder von Polen noch von Deutschen. Der Grimm über dieses Gerichtsverfahren, der bei den Landsleuten der Verurtheilten herrschte, müßte geradezu komisch genannt werden, wenn sich nicht daraus die traurige Thatsache ergäbe, daß aufgestachelte und fanatisirte Polen in den Deutschen den geborenen Feind sehen. Einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Schürern und ehrgeizigen Köpfen läuft die urtheilslose Menge willig nach; wo es an solchen Hetzern fehlt, vermögen, wie es die Thatsachen nicht eben selten beweisen, Polen und Deutsche sehr wohl mit einander auszukommen und neben einander zu leben. Kaiser Wilhelm II. hat in Marienburg mit ungeschminkten Worten dies Treiben an den Pranger gestellt, und man darf mit Gewißheit annehmen, daß jetzt dem damaligen Mahnwort ein zweites folgen wird, das nicht minder nachdrücklich ist. Ob die polnische Aufforderung, den Festlichkeiten fern zu bleiben, Erfolg haben wird, kann man auf sich beruhen lassen; die Neugier wird die Polen doch auf die Straße treiben, und mancher Pole wird nach allem Vorgefallenen erst recht den Kaiser sehen wollen, die Zeitungen polnischer Zunge werden aber hinterher bestreiten, daß ihre Leser zur Stelle gewesen seien. An der oben wiedergegebenen zutreffenden Klarstellung der Verhältnisse in den Gebieten polnischer Zunge ändert das alles nicht das Geringste.

Der Besuch des deutschen Kaiserpaares im Osten wird die Position des Deutschthums gegenüber dem Polonismus stärken; ob dieser nun seine Haltung dem Deutschen gegenüber ändert oder nicht, das ist jedenfalls ganz unzweifelhaft, daß ebenso wenig wie im Westen Deutschlands auch im Osten eine Verschiebung unserer Besitzverhältnisse eintreten wird. Schwarmgeister lieben es, bei jeder Periode der Völkergeschichte von sich reden zu machen, freilich niemals zum Besten derer, in deren Interesse zu handeln sie vorgeben. Wenn die polnischen Agitatoren genau die Rechnung aufstellten, wie sehr sie der zeitgemäßen Weiterentwickelung durch die Aufstachelung der sogenannten nationalen Leidenschaften schaden, sie würden zu betrübenden Ergebnissen kommen. Und eben weil der Pole nicht rechnen kann und will, muß es der Deutsche thun.

=

* **Posen**, 2. September. Pünktlich um 6 Uhr traf der Zug mit dem Kaiserpaar unter Kanonendonner auf dem Bahnhofe in Posen ein. Nach der Meldung der militärischen Behörden hielt das Kaiserpaar seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt. Am ehemaligen Berliner Thor fand die Begrüßung der Majestäten durch die städtischen Behörden statt. Oberbürgermeister Witting wies in seiner Ansprache auf die verschiedenen Huldbeweise hin, die der Kaiser der Stadt Posen bezeugt habe. Nur im Schatten des Reichspaniers und in den Bahnen preußischen Regimentes könne und werde die Stadt Posen gedeihen. Der Kaiser, welcher die Uniform der Gardes du Corps trug, dankte dem Oberbürgermeister und schüttelte ihm wiederholt die Hände. In seiner Erwiderung theilte der Kaiser mit, daß er heute eine Cabinetsordre erlassen habe, wonach die Rayon-Beschränkung der Stadt Posen in vollem Umfange gefallen sei. Darauf erfolgte die Weiterfahrt des Kaiserpaares unter tausendfachen Hochrufen des Publikums nach dem General-Kommando, wo Cercle stattfand. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Erzbischof von Stablewski und der Weihbischof Lichnowski. Abends war die Stadt festlich illuminirt.

* **Posen**, 2. September. Die Begrüßungsrede, die der Oberbürgermeister von Posen, Witting, beim Einzuge des Kaiserpaares in Posen hielt, bewegte sich lediglich in conventionellen Formen. Das Concept der Rede war, wie üblich, vorher nach Berlin zur Einsichtnahme geschickt worden. Dort ist jede politische Anspielung aus der Rede des Oberbürgermeisters gestrichen worden. — Die Einladungen zur Hoftafel haben in Posener Beamtenkreisen einige Mißstimmung hervorgerufen. Man hat sich auf die obersten Beamtenschichten bis herab zum Rath dritter Klasse beschränkt und nur bei einigen Oberregierungsräthen eine Ausnahme gemacht, aber von den Vertretern der wissenschaftlichen Anstalten, der Gymnasien, des Archivs, des Museums usw. ist Niemand geladen worden.

* **Wiesbaden**, 3. September 1902.

Die Unruhen in Agram.

Aus Agram, 2. September, wird uns gemeldet: Die Unruhen haben bis heute Morgen gedauert. Die Stadt bietet ein Bild trostloser Verwüstung. Hunderte von Kaufläden sind gänzlich demolirt. Die Häuser, in denen Serben wohnten, sehen wie nach einem Bombardement aus. Vormittags

---

Nachdruck verboten.

Die Klatschbasen.

Humoreske von **Jenny Riese.**

Der Frau Rumpel gegenüber wohnte die Frau Möwes, und die Beiden waren sehr dicke Freundinnen, daß heißt, sie klatschten miteinander über die ganze Stadt und man durfte damals nur bei Frau Möwes oder Frau Rumpel zu einem Schälchen Kaffee erscheinen, dann hatte man kein Klatschblatt nöthig, und der Klatsch damals war ein viel interessanter, als der Klatsch von heute. Und weil die beiden Weiber ihre Sache aus dem ff verstanden, waren sie einander die liebste Gesellschaft, wenn sie auch innerlich nicht grade das Beste von einander dachten und stets bereit gewesen wären, sich gegenseitig für dreißig Silberlinge — nein für eine Tasse Kaffee, zu verrathen.

Sie waren sich alle zwei sehr ähnlich, gleich groß und auch gleich korpulent, und hatten alle beide große dicke Vollmondsgesichter, nur hatte Frau Rumpel ein blasses Gsicht, wie der Vollmond am Morgen, und Frau Möwes ein rothes wie der Vollmond, der gerade im Aufgehen ist. Wenn sie sich aber geärgert hatten, wars gerade das Umgekehrte, dann wurde die Frau Rumpel roth und die Frau Möwes blaß, und deswegen hätte man auf ihren Gesichtern auch nicht rouge et noir spielen können, weil man nicht sicher war, daß sie nicht aus irgend einem Aerger ihre Farbe wechselten.

Die beiden Weiber also gingen an einem schönen Vormittag spazieren und wollten sich dadurch auf einen Kaffeeklatsch vorbereiten, zu dem sie eingeladen waren. Und wie sie so etwa zehn ehrliche und unehrliche Namen recht herunter gemacht hatten, griff die Rumpelin auf einmal in ihren Sack und präsentirte der Frau Möwes ihre Tabaksdose.

„Ist Ihnen vielleicht eine Priese gefällig, Frau Möwes?"

„Was haben Sie denn da für ein Papierchen?" fragte die Möwes, als sie eine tüchtige Priese genommen und schielte nach einem Papier hin, das die Rumpel mit der Schnupftabaksdose aus ihrer Tasche gezogen hatte.

„Ei, nichts als ein Los der Pferdelotterie, die vor vier Wochen gezogen worden ist. Da haben Sie 's, ich schenks Ihnen."

„Danke schön", sagte die Möwes trocken, hielt sich das Papierchen vor die Augen, betrachtete es gehörig und steckte es in die Tasche.

„Da haben Sie mir ein schönes Geschenk gemacht."

„Mit einem ausgespielten Los", lachte die Rumpelin.

„Ja, ja, die Nummer hat heute Morgen in der Zeitung gestanden, die gehört auch zu denjenigen Gewinnen, die bis jetzt noch nicht abgeholt sind und in acht Tagen verfallen. Ihre Nummer hat ein paar silberne Sporen gewonnen."

Da fiel aber der Rumpelin gerade ein, daß sie ein paar silberne Sporen ganz gut gebrauchen könnte, wenn sie sich einmal ein Reitpferd anschaffen würde, mit dem sie vor dem Thore ein bischen herumgaloppiren könnte, und sie verlangte mit einer wahren Wuth ihr Los wieder zurück, was aber die Möwes mit größter Kaltblütigkeit und noch größerem inneren Aerger verweigerte. Und in der Hitze des Gefechtes wurde die Rumpel schön roth und die Möwes sehr vornehm blaß, und eine Freundin von ihnen, die gerade vorbeikam, sagte zu der Rumpelin: „Guten Tag, Frau Möwes", und zu der Möwes: „Guten Tag, Frau Rumpel," und dann sind sie auseinander gelaufen und haben sich den ganzen Tag nicht mehr gesehen, denn vom Kaffeeklatsch konnte nach diesem Vorkommniß natürlich keine Rede mehr sein.

Am anderen Morgen kam zu Frau Möwes ein Mann vom Gericht und verlangte im Namen der Frau Rumpel die sofortige Herausgabe des Loses. Da griff Frau Möwes gleich in die Tasche und gab das Los hin. Der Mann vom Gericht war sehr erfreut über die schnelle Erledigung seines Auftrages, aber sein Gesicht zog sich doch ein bißchen in die Länge, als die Frau Möwes mit ihrer verflixten Kaltblütigkeit sagte: „Es ist nur ein Irrthum meinerseits gewesen, das Los ist garnicht herausgekommen."

So ist es auch gewesen, und die Rumpelin hat die Gerichtskosten zahlen müssen. Natürlich waren die beiden Weiber von da an spinnefeind, bis sich einmal ein paar gute Freundinnen über sie erbarmten. Sie luden das feindliche Paar zu einem Kaffee ein, ohne daß die eine von der Anwesenheit der anderen etwas wußte, und stießen sie plötzlich so heftig gegen einander, daß sie wie Gummibälle zurückgeprallt wären, wenn die Weiber sie nicht aneinander festgehalten hätten. In dem Augenblick schrien alle Anwesenden: „Sie haben sich umarmt, sie haben sich umarmt", und damit war die Feindschaft vorläufig zu Ende.

Aber im Innersten hatte die Rumpel nicht vergessen, was ihre gute Freundin ihr für einen Schabernack gespielt hatte. Sie hatte nicht eher Ruh', als bis die Möwes doppelt soviel Gerichtskosten zahlen mußte, als sie selbst. Und das ging so zu:

Die Rumpel war bei der Möwes zum Abendessen und es hatte Bratwurst gegeben. Wie sie aber den ersten Bissen zu sich genommen hatte, schüttelte sie den Kopf, betrachtete die Wurst von oben bis unten und legte dann Messer und Gabel nieder.

„Was haben Sie denn, Frau Rumpel?" fragte die Möwes ängstlich, „haben Sie ein Haar in der Wurst gefunden?"

„Nein", erwiderte die Rumpel, und schüttelte sich dann ordentlich, „nein, von wem haben Sie denn die Wurst gekauft?"

„Sie wissen doch, von dem Meister Blunz, von dem ich sie immer kaufe, und ich muß sagen, die Bratwurst schmeckt mir gerade heute ganz delikat, ich wünschte, ich hätte mein Lebtag nichts als so schöne Bratwürstchen zu essen."

„Hm, hm — und haben Sie denn garnicht gehört, daß der Blunz Pferdefleisch in seine Wurst hinein hackt?"

Da sprang die Möwes aber auf, wie von der Tarantel gestochen.

„Neulich," fuhr die freundliche Frau Rumpel fort, „hat einer in der Wurst von Blunz ein Stück von einem Hufeisen gefunden."

Damals waren die Leute auf Pferdefleisch noch schlimmer zu sprechen als jetzt, es hat ungefähr mit dem Menschenfleisch auf einer Stufe gestanden.

„Deswegen auch!" schrie die Möwes, „deswegen hat mir auch die Wurst so einen greulichen Beigeschmack gehabt, daß ich sie kaum hinunterwürgen konnte."

Schnurstracks lief sie zum Meister Blunz in den Laden, der voll Kunden war und machte so lange großen Radau wegen des Pferdefleisches in der Wurst, bis der Meister sie vor die Thüre setzte.

Als sie heimkam, war die gute Freundin nicht mehr da. Ein paar Tage später kam aber ein großes Anklageschreiben, und die Frau Möwes mußte sich vor Gericht wegen Verleumdung Meister Blunz verantworten. Natürlich schob sie die ganze Schuld auf ihre Freundin Rumpel, aber die leugnete rundweg, was freilich eine große Niederträchtigkeit war, aber man konnte ihr nichts nachweisen, weil bei der Wurstunterhaltung kein Zeuge zugegen war, So hat die Frau Möwes eine große Strafe und dem Meister eine noch größere Entschädigung zahlen müssen.

Von der Zeit an hatte Frau Rumpel ein rothes Gesicht und Frau Möwes ein weißes und es dauerte lange, bis die Bekannten sie wieder von einander unterscheiden konnten.

ließ der Polizei-Chef Plakate an die Mauern anschlagen, worin er bekannt giebt, daß Abends 7 Uhr alle Lokale geschlossen sein müssen. Von allen Seiten rückt Militär in die Stadt ein, da weitere Zusammenstöße befürchtet werden.

Wir erhalten ferner folgende Depesche:

* **Berlin**, 3. Sept. Aus Agram wird telegraphirt: Das Militär ist eingezogen und hat die Straßen besetzt. Meldungen aus der Provinz besagen, daß in verschiedenen Städten ebenfalls Demonstrationen stattgefunden haben. Die gefangenen Theilnehmer an den Agramer Demonstrationen wurden zu Freiheitsstrafen verurtheilt. Im Laufe der gestrigen Excesse wurden 29 Personen verletzt, darunter 6 schwer. Die Kundgebungen waren offenbar vorbereitet, da einzelne Gruppen genaue Kenntniß von den Wohnungen der Serben hatten und nur diese angreifen ließen. Ein allgemeiner Boykott serbischer Kaufleute ist im Gange, ebenso die Entlassung serbischen Personals aus kroatischen Geschäften. — Weiter meldet dasselbe Blatt, daß gestern Abend auf verschiedenen Plätzen der Stadt Menschenansammlungen stattfanden, welche in den Wohnungen von Serben die Fenster einschlugen. Auf dem Kapitelplatze wurde die Polizei von der Menge zurückgetrieben. Ein pensionirter Hauptmann schoß auf die Menge und traf einen Fleischergesellen in die Brust.

Das Ende des Florenzer Streiks.

Die Straßenbahn-Angestellten, die Straßenkehrer, Köche, Kellner und fast alle übrigen Branchen haben gestern früh in Florenz die Arbeit wieder aufgenommen. Die Schriftsetzer wollten Nachmittags eine Versammlung abhalten, um über ihre weitere Haltung zu berathen. Im Ausstand befinden sich nur noch die Metallarbeiter von Pignon.

Ein politischer Skandal.

Sämmtliche portugiesischen Blätter beschäftigen sich mit dem Gerücht eines großen Skandals, durch welchen die Regierung in Lissabon kompromittirt sein soll. Die Regierung soll, als sie sich in Geldnoth befand, die Kron-Juwelen, darunter auch das kostbare Scepter Don Juans I., in einem Gesammtwerthe von 25 Millionen Francs veräußert haben.

Der Congreß der «Trade Union»

hielt gestern in London seine zweite Sitzung ab. Es wurde festgestellt, daß die Regierung während des verflossenen Parlamentsjahres nichts zu Gunsten der Arbeiter gethan habe. Die „Trade Union", so erklärt ein Redner, müsse sich politisch organisiren, und im Parlament durch eine Gruppe der Arbeiter-Partei sich vertreten lassen. Den südafrikanischen Krieg erklärte der Congreß als den ungerechtesten, der bisher geführt worden sei.

Deutschland.

* **Berlin**, 2. September. Die Berliner Neuest. Nachr. heben besonders hervor, daß die bayerische Gesandtschaft in Berlin im Gegensatz zu den übrigen deutschen Gesandtschaften am Sedantage nicht mehr flaggte. Es sei anzunehmen, daß dieses Verhalten auf generelle Weisung zurückzuführen sei.

Ausland.

* **Paris**, 2. Sept. Major Freystetter, der bekannte Zeuge im Renner Prozeß, der Merciers Rechtsbeugung beim ersten Dreyfus-Kriegsgericht aufdeckte und dafür vom Offizier-Corps gerichtet wurde, ist jetzt in den Ruhestand getreten, nachdem er einige Zeit in einem Arsenal verwendet worden war.

* **London**, 3. Sept. Die Blätter wollen wissen, daß die Ausgaben des Kriegsdepartements seit dem Friedensschluß ebenso bedeutend sind, wie während des Krieges. Die Schuld hierfür trage die schlechte Verwaltung des Kriegs-Departements.

* **Madrid**, 2. Sept. Frankreich wird die Kreuzer „Dupuy de Lome" und „Caffini" nach Bilbao zur Begrüßung des Königs von Spanien entsenden.

* **Belgrad**, 2. Sept. Der kürzlich aus der Strafanstalt entlassene österreichische Oberleutnant Mattachich richtete ein Gesuch an den Kriegsminister, worin er bittet, ihn als Offizier in die serbische Armee aufzunehmen.

* **Constantinopel**, 2. Sept. Der Marineminister verhandelt mit der Krupp'schen Germania-Werft wegen Lieferung eines Küstenpanzers. — Die Thronbesteigungs-Feier ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

* **Sofia**, 3. August. General Zontschew wurde gestern in Dubnitza verhaftet und wird morgen nach Sofia eskortirt.

Aus aller Welt.

Das Schicksal eines unschuldig Verurtheilten.

Aus Le Mans, 1. September, wird geschrieben: Gegenwärtig beschäftigt sich der hiesige Kriegsrath mit dem Rehabilitationsantrag des früheren Soldaten Jean Voisin vom 25. Infanterie-Regiment, der vor 10 Jahren wegen Mordes zum Tode verurtheilt, dann aber zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt wurde. Die Verhandlungen bieten an sich wenig Interesse, da alle in Betracht kommenden Beweise erbracht sind und die Freisprechung Voisins zweifellos erfolgen wird. Am 4. Juli 1892 wurde die Inhaberin einer Wirthschaft im Thale Quincamboix bei Cherbourg, eine Frau Adam, in ihrem Hause mit zerschmettertem Schädel aufgefunden. Neben ihr lagen die Scherben einer Flasche, mit der das Verbrechen verübt worden war. Auch entdeckte man in dem Hause eine Epaulette des Sergeanten Langlois von der Kolonial-Infanterie aus Cherbourg. Dieser gab zu, am 3. Juli vorübergehend bei Frau Adam gewesen zu sein, wußte aber jeden weiteren Verdacht von sich abzulenken. Inzwischen hatte man auf der Landstraße ein Messer gefunden, in dessen Heft Kerbe eingeschnitten waren, durch welche die Soldaten die Anzahl der zurückgelegten Monate ihrer Dienstzeit zu verewigen pflegen, und dieser Umstand veranlaßte die Militärbehörde von Cherbourg zu Nachforschungen, ob nicht ein sonstiger Soldat der dortigen Garnison das Verbrechen begangen haben könne. Landleute versicherten, daß sie am 4. Juli Morgens früh einen Infanteristen auf der Landstraße gesehen hätten, und weitere Erhebungen ergaben, daß Jean Voisin vom 5. Infanterie-Regiment bei seiner Compagnie fehlte. Voisin war aus dem unweit des Thatortes gelegenen Dorfe Loge gebürtig und hatte sich am Tage vor dem Morde zu Festlichkeiten nach dem nur wenig von seinem Heimathsorte entfernten Martinvan begeben, wo er gehörig „feierte". Abends suchte er sein Elternhaus auf, theilte seiner Mutter mit, daß er keinen Urlaub habe, wagte dies aber seinem strengen Vater nicht zu gestehen und verbarg sich vor diesem Nachts auf dem Speicher. Morgens ging er zu einer Tante in dem benachbarten Orte Rouainville, wo er erklärte: „Ich habe den Appell versäumt; eine weitere Abwesenheit von einem halben Tage wird die Sache kaum verschlimmern"; und damit machte er sich auf den Weg nach Cherbourg. Dort wurde er sofort von der Gendarmerie verhaftet. Schwer ins Gewicht fiel, daß er früher ein Taschenmesser besessen hatte und dieses jetzt verloren haben wolle. Nunmehr wurden auf die Angaben Voisins über seinen Verbleib Erkundigungen bei seiner Mutter und seiner Tante eingezogen. Diese hatten keine Ahnung, daß es sich um einen Mord handelte, bestritten entschieden, daß Voisin bei ihnen gewesen sei, und damit war sein Alibi hinfällig und sein Schicksal entschieden. Im Jahre 1892 erschien er vor dem Kriegsgericht und trotz aller Unschuldsbetheuerungen wurde er zum Tode verurtheilt. Am 1. Februar 1893 sollte er erschossen werden, aber ein Cherbourger, der frühere Banquir Lepesqueur, dessen Sohn Sergeant beim 25. Infanterie-Regiment war, setzte Zweifel in die Richtigkeit des Urtheils, reiste im letzten Augenblick zum Senator Lenoel in Saint-Lo und bewog ihn, telegraphisch vom Präsidenten Carnot einen Aufschub der Todesstrafe zu erwirken. Die Bitte wurde genehmigt und weitere Schritte des Senators Lenoel führten dazu, daß Voisin zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt wurde. Man brachte ihn nach der Insel Ré an der Westküste von Frankreich, und am 17. Juli 1893 trat er den Leidensweg nach Cayenne an. Dort wurde er zu den härtesten Arbeiten verwandt und erkrankte wiederholt derart, daß die Aerzte ihn aufgaben; in ihm selbst aber erwachten Fluchtpläne. Am 7. März 1894 bemächtigte er sich mit drei anderen Sträflingen eines Ruderbootes und suchte nach Venezuela zu entkommen. Aber ein Sturm brachte das leichte Fahrzeug zum Kentern, wobei zwei seiner Insassen ertranken. Die beiden Anderen, darunter Voisin, klammerten sich an den Kiel und wurden nach 16 Stunden von der Fluth auf die Küste geworfen, wo Eingeborene sie festnahmen, um sie zur Erlangung des ausgesetzten Fanggeldes in die Strafkolonie zurückzuliefern. Die Flüchtlinge wurden sofort zu zweijähriger Kettenstrafe verurtheilt; bei Tage mußten sie eine Kugel von 7 Kilogramm an den Füßen nachschleppen, Nachts wurde ihr rechtes Bein an einer Eisenstange gefesselt. Elend, krank, muthlos und von den Seinigen verlassen, dachte Voisin nur noch an den Tod, als ganz unerwartete Verhältnisse seine Befreiung brachten. Der Sergeant Langlois war nämlich im Laufe der Zeit Feldwebel geworden und hatte, da seine Löhnung zu seinem flotten Leben nicht ausreichte, sich an der Compagniekasse vergriffen, wofür er gleichfalls auf 5 Jahre nach Guayana wanderte. Dort machte er einem anderen Sträfling Namens Jamieux wichtige Enthüllungen über sein Vorleben, die dieser wieder dem ihm befreundeten Voisin mittheilte. Voisin beantragte eine Untersuchung und darüber starb Langlois, nachdem er auf dem Todenbette erklärt hatte, daß er und nicht Voisin der Mörder der Frau Adam sei. Voisin wurde darauf begnadigt und traf am 25. April 1900 in Cherbourg ein. Sein früherer Vertheidiger Hamard setzte mit anderen Menschenfreunden seine Rehabilitation ins Werk, die nunmehr erfolgen wird. Inzwischen haben die für ihn eröffneten Sammlungen es Voisin erlaubt, sich eine neue Zukunft und ein eigenes Heim zu gründen. Seit zwei Monaten ist er Vater eines Kindes, bei dessen Taufe Rechtsanwalt Hamard die Pathenstelle übernommen hat. — Wie ein Telegramm vom gestrigen Tage meldet, wurde Voisin im Revisionsverfahren freigesprochen. Der Regierungskommissar hatte die erneute Verurtheilung beantragt.

Der Sturm auf dem Meere. Eine Lloyds-Depesche meldet aus Port Elizabeth: Folgende augenscheinlich deutsche Schiffe sind bei dem letzten Unwetter gescheitert: „Thekla", „Coriolanus", „Nautilus", „Emanuel", „Hans Wagner" und „Arnold". Von den genannten Schiffen hatte die „Thekla" die Ladung bereits gelöscht, „Coriolanus" und „Nautilus" nahezu, „Emanuel", „Hans Wagner" und „Arnold" zur Hälfte. Von „Coriolanus" und „Nautilus" sind 14 Mann ertrunken.

Familiendrama. In der Wohnung des Färbers Mathis in Zürich wurden dessen Frau und drei kleine Kinder todt aufgefunden; der Familienvater selbst lebte noch. Er hatte Nachts den Gashahn geöffnet, um die ganze Familie zu ersticken. In zwei Briefen gab er Nahrungssorgen als Beweggrund zu der That an. — Nach einem Telegramm aus Halle a. d. S. ertränkte sich gestern Nachmittag die Frau des Lagerhalters Rudolf mit ihren drei kleinen Kinder in der Saale. Der Grund zur That ist unbekannt.

Bauunglück. In Rosny bei Paris stürzte vorgestern Abend ein im Bau begriffenes Wohnhaus ein, in welchem 8 Arbeiter thätig waren. Dieselben wurden sämmtlich verschüttet und erlitten meist schwere Verletzungen.

Unglück beim Ballonaufstieg. In der Nähe von Leatherhead (England) fielen zwei Personen, welche bei dem Aufsteigen eines Luftballons nicht rechtzeitig die Seile los gelassen hatte, aus beträchtlicher Höhe auf die Erde. Der eine war sofort todt, der andere blieb schwer verletzt liegen.

Explosion. Man telegraphirt aus Newyork, 3. September: Während der Land- und See-Manöver explodirte gestern ein Geschoß, wobei ein Soldat getödtet und mehrere schwer verwundet wurden.

Verhaftung. Man meldet aus Dijon, 3. September: Drei Personen, eine Frau und zwei Italiener sind unter dem Verdachte verhaftet worden, die jüngsten Entgleisungsversuche begangen zu haben. Der Eisenbahnminister hat eine Belohnung von 20,000 Francs für die Festnahme der Schuldigen ausgesetzt.

Aus der Umgegend.

43. Genossenschaftstag des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

□ **Kreuznach**, 2. September.

Zu dem heute beginnenden 43. Genossenschaftstage des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthülfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften sind etwa 700 Delegirte von Vorschuß-Vereinen, Landwirthschafts-Banken, Volksbanken, Großeinkaufs-Genossenschaften, Rohstoff-Produktiv-, Bau-Genossenschaften, Eisenbahn-Bau- [illegible]einen und Consumvereinen aus allen Theilen Deutschlands anwesend. Es ist außerdem durch Delegirte vertreten: die Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien (Berlin) und die Central- Genossenschaft ostpreußischer landwirthschaftlicher Genossenschaften (Insterburg). Man bemerkt den Anwalt der deutschen Genossenschaften Dr. Crüger (Charlottenburg), Stadtrath Kopisch und Landschafts-Syndikus Justizrath Geisler (Breslau), Verbandsdirektor Oppermann (Magdeburg), Bankdirektor Thorwart (Frankfurt a. M.), die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten v. Elm (Hamburg) und Herbert (Stettin), die bekannte sozialdemokratische Rednerin Frau Steinbach (Hamburg), den Direktor des städtischen statistischen Amts, Königl. Rath Proebst (München), Abg. Dr. Schneider (Potsdam) u. A. m.

Aus Anlaß des Genossenschaftstages haben die meisten Gebäude des idyllisch belegenen, friedlichen Badeortes Flaggenschmuck angelegt. Am Eingange zum Kurpark erhebt sich ein prächtiger Baldachin.

Den Geschäftsbericht hat Dr. Crüger erstattet.

Dr. Crügers Rechtfertigung.

Heute Nachmittag gegen 5 Uhr begann die vom Anwalt Dr. Crüger nach dem Kurhaussaale einberufene Versammlung der Delegirten der deutschen Genossenschaften, in Sachen der Deutschen Genossenschaftsbank. Auf Vorschlag des Anwalts Dr. Crüger wurde Verbandsdirektor Dr. Feldheim (Burg) zum Vorsitzenden gewählt. Dr. Crüger bemerkte danach: Es sei die Frage aufgeworfen worden, weshalb der Rechenschaftsbericht der Deutschen Genossenschaftsbank noch vor dem Genossenschaftstage veröffentlicht worden sei. Die Veröffentlichung sei nöthig gewesen, um jedem Vorwurf zu begegnen, man wollte etwas verheimlichen. Jedenfalls sei kein Grund vorhanden, die beklagenswerthen Vorkommnisse eine Katastrophe, einen Zusammenbruch zu nennen. Er sei erst 1898 in den Aufsichtsrath getreten. Die Herren Blell, Dr. Schneider usw. seien sämmtlich erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit Mitglieder des Aufsichtsraths. Die Deutsche Genossenschaftsbank bestehe aber seit mehreren Jahrzehnten und ihre Organisation entsprach nicht ganz der Tendenz des Deutschen Genossenschaftswesens. Die neuen Aufsichtsrathsmitglieder konnten nicht sofort eine durchgreifende Aenderung treffen. Den neuen Aufsichtsrathsmitgliedern konnte die Einsetzung einer Untersuchungskommission nur recht sein; es war aber andererseits zu bedenken, daß dadurch der Bank großer Schaden zugefügt werde.

Eine Kommanditgesellschaft auf Aktien mit persönlich haftenden Gesellschaftern sei nichts weiter als eine offene Handelsgesellschaft. Aus der Kommanditgesellschaft werde nunmehr eine Aktiengesellschaft, aus persönlich haftenden Gesellschaftern Direktoren und der Aufsichtsrath werde eine Stellung bekommen, die ihn in die Lage setzen werde, genaue Revision vorzunehmen. Der Vorwurf der Vertrauensseligkeit gegen die neuen Aufsichtsrathsmitglieder sei vollständig ungerechtfertigt. Wir haben alle Conti auf's Eingehendste geprüft, wir waren aber falsch informirt, ganz besonders fehlte es den Aufsichtsrathsmitgliedern an einer Unterlage zur Prüfung der Rentabilität der Unternehmungen. Die Genossenschaftsbank hat sich allerdings in Unternehmungen eingelassen, die ihr fern liegen, zu deren Leitung ihr die geeigneten Persönlichkeiten fehlten. Eine Verleumdung ist es, zu behaupten, daß die Bilanzen gefälscht waren. Fehler seien begangen worden, von einer Bilanzfälschung kann aber in keiner Weise die Rede sein. Es wird mir vorgeworfen, daß ich für Erhöhung des Aktienkapitals gestimmt habe. Diese Erhöhung ist längst beschlossen gewesen, als ich in den Aufsichtsrath eintrat. Es wird nun gefragt: Welchen Schutz haben denn die Aktionäre, wenn sie durch den Aufsichtsrath nicht vor Verlusten geschützt werden. Ich erwidere darauf: einen absoluten Schutz der Aktionäre giebt es nicht und wenn der Aufsichtsrath aus den idealsten Menschen besteht. Höchst bedauerlich ist es, daß das Vorkommniß von der gegnerischen Presse zu gemeinen Angriffen auf die Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften benützt werde. Eine Zeitung schrieb: Der Zusammenbruch der Deutschen Genossenschaftsbank ist der Anfang vom Ende der Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften. So bedauerlich das Vorkommniß ist, so hat es mit den Schulze-Delitzsch'schen Genossenschaften als solche gar nichts zu thun. Man kann von einem Aufsichtsrathsmitglied nicht verlangen: es solle sofort bei seinem Eintritt einen genauen Ueberblick haben.

Direktor Gmünder (Darmstadt): Ich kann dem Herrn Anwalt, der erst 1898 in den Aufsichtsrath eingetreten ist, nicht einen Vorwurf der Pflichtverletzung machen. Aber einen Vorwurf trifft die Herren Weill und Siebert, die die Statuten der Gesellschaft verletzt haben. Einen Vorwurf mache ich Herrn Parrisius, der auf seinen Millionen sitzt. (Beifall.) Das Vorkommniß ist um so bedauerlicher, da man bereits anfängt, Wechsel der Genossenschaftsbank zu beanstanden. In Darmstadt hat ein Ban-

für einen Wechsel der Deutschen Genossenschaft in Höhe von 5000 Mk. beanstandet.

Direktor Vollborn (Eisenach): Ich kann mich dem Vorredner im Allgemeinen anschließen. Ich bedauere aber, daß selbst die maßgebende Presse gänzlich falsche Schlüsse gezogen hat. Hinter der Genossenschaftsbank stehen die deutschen Genossenschaften, die sämmtlich liquide sind. Unser Vertrauen ist zur Genossenschaftsbank in keiner Weise erschüttert. Wenn wir in dieser Weise hinter unserer Bank stehen, dann wird der Schaden sehr bald wieder gut gemacht werden.

Direktor Münch (Diez): Ich kann doch dem Aufsichtsrath einen Vorwurf nicht ersparen. Der Herr Anwalt sagte: Man wußte längst, daß nicht Alles klar sei. Ja, wenn das der Fall war, wie konnte der Aufsichtsrath noch die Ausgabe junger Aktien zu 113 Prozent zulassen? Da mußte man doch annehmen, daß die Bank große Geschäfte macht. Der Aufsichtsrath hätte es nicht zulassen dürfen, daß der Vorstand sich in Unternehmungen einläßt, die ihr so große Verluste gebracht haben.

Bankdirektor Thorwart (Frankfurt a. M.): Den Vorstand trifft keinerlei Vorwurf. Er hatte das Recht, sich an industriellen Unternehmungen zu betheiligen. Einen Vorwurf trifft den Vorstand nur, daß er zu optimistisch war. Hätten aber die Unternehmungen Nutzen ergeben, dann würden die Aktionäre denselben gern mitgenommen haben. Vor Unglück kann Niemand. Blindlings ist der Vorstand an die Betheiligung der Unternehmungen nicht herangegangen; er hat Alles durch Sachverständige auf's Genaueste prüfen lassen. Jedenfalls liegt nicht der geringste Anlaß zu einem Mißtrauen vor. Daß in Darmstadt ein Wechsel der Genossenschaftsbank von 5000 Mark beanstandet wurde, kann nur ein Lächeln entlocken. Wir haben noch ein Aktienkapital von 33 Millionen und wenn wir liquidiren wollten, dann käme noch weit über Pari heraus. Ein Genossenschafter verlangte in ungestümer Weise sein Guthaben, das 464 Mark betrug. (Heiterkeit.) Der beste Beweis, daß keine Veranlassung vorliegt, uns das Vertrauen zu entziehen, beweist der Umstand, daß die großen Banken in Berlin, Frankfurt usw. nach wie vor mit der Genossenschaftsbank arbeiten. Sehen Sie sich doch an, welch' große Verluste andere große Banken, wie die Darmstädter Bank usw. erlitten haben. Ich bitte Sie, in Ihrem eigenen Interesse, der Bank Ihr Vertrauen nicht zu entziehen, dann wird es sehr schnell gelingen, den Schaden wieder gut zu machen.

Direktor Biell (Berlin) bemerkte: Wenn der Vorstand nicht rechtzeitig zur Einsicht gekommen wäre, daß mit den Unternehmungen nichts sei, dann wäre eine ähnliche Katastrophe wie die der Leipziger Bank zu beklagen gewesen.

Die weiteren Redner ersuchten fast sämmtlich, dafür zu wirken, daß die Genossenschafter ihre Aktien behalten.

Direktor Gmünder (Darmstadt) beantragt zu beschließen: Die Versammlung spricht der Deutschen Genossenschaftsbank ihr Vertrauen aus und erklärt, für die Fortentwickelung derselben eintreten zu wollen! — Es gelangt jedoch nur der erste Satz zur Annahme.

Der Vorsitzende schloß danach die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Besprechung dazu beigetragen haben möge, das Vertrauen zu der Deutschen Genossenschaftsbank wieder zu befestigen.

× **Bierstadt**, 3. September. Der Krieger- und Militärverein feierte gestern den Tag von Sedan. Früh morgens verkündeten Böllerschüsse die Würde des Tages. Am Abend stellte sich um 8¼ Uhr ein stattlicher Fackelzug auf und unter Vorantritt einer Musikkapelle ging es zunächst zum Kriegerdenkmal, welches beleuchtet wurde. Im Saalbau zum Adler eröffnete der Präsident des Vereins, Herr Heymach, durch eine, des hohen Tages würdige Ansprache die eigentliche Feier. Gesangsvorträge und Deklamationen wechselten mit einander ab. Daß das Tanzbein auch zur Geltung kam, bedarf wohl kaum der Erwähnung. — Morgen werden hier die Plätze für Caroussell, Schieß- und Verkaufsbuden für die nächsten Sonntag und Montag stattfindende Kirchweihe versteigert. In den Vorjahren trug diese Platzversteigerung der Gemeindekasse immerhin einige hundert Mark ein. Hoffentlich hält das eben herrschende gute Wetter noch einige Tage Stand.

⊡ **Dotzheim**, 2. September. Heute Vormittag gegen 11 Uhr passirte in der Obergasse dahier, vor dem Restaurant zum deutschen Kronprinzen ein bedauerlicher Unglücksfall, indem das 2½ Jahre alte Kind des Maurers Ph. Schnell von einem schweren mit Bruchsteinen beladenen Fuhrwerk, so unglücklich überfahren wurde, daß der Tod sofort eintrat. Die Räder gingen dem armen Kinde über den Kopf, so daß dieser buchstäblich zerrissen wurde. Dem betr. Fuhrmann trifft, sicherem Vernehmen nach, keine Schuld.

§ **Wehen**, 2. September. Gestern waren es zwanzig Jahre, daß Herr Pfarrer Montenbruck als junger Geistlicher von 33 Jahren in unserer Gemeinde einzog und vorgestern zog er wiederum hier ein, d. h. man brachte seine irdische Hülle von Marburg hierher, um sie an dem Orte, an welchem er seit 20 Jahren getreulich gewirkt, zur letzten Ruhe zu betten. Das war ein Leichenzug, welcher sich heute Mittag 1 Uhr von dem alten Pfarrhause zunächst nach der Kirche bewegte, wie ihn Wehen wohl in vielen Jahren nicht gesehen hatte. Voran gingen sämmtliche Schulkinder mit Blumensträußchen, alsdann folgten die Vereine mit verhüllten Fahnen. Vor dem Sarge, welcher von den Kirchenvorstehern von hier, sowie von Neuhof und Orlen getragen wurde, gingen etwa 12 Collegen des Verstorbenen in Amtskleidern. Hinter dem Sarge und den nächsten Verwandten des Entschlafenen folgten unzählige Leidtragende aus dem Kirchspiele. In der Kirche angekommen, wurde der Sarg vor dem Altare niedergestellt, wo von Herrn Dekan Dörr-Idstein eine ergreifende Gedächtnißrede gehalten wurde. Nach dem Gesange der Gemeinde verließ der Zug die Kirche und bewegte sich zum Friedhofe, wo nachdem die Schulkinder einen Chor vorgetragen hatten, Herr Pfarrer Moser-Idstein die Grabrede hielt. Alsdann trugen die hiesigen Vereine gemeinschaftlich ein Lied vor. Nachdem vom Herrn Dekan noch ein Gebet gesprochen und der Segen ertheilt war, sprach Jeder der anwesenden Amtsbrüder des Verstorbenen einige passende Worte, sodann wurde eine Unzahl Kränze von Vereinen, Burschenschaften und sonstigen Corporationen niedergelegt. Zuletzt defilirten sämmtliche Schulkinder am Grabe vorbei, Blumen in dasselbe werfend. Thränenden Auges verließen Viele den Friedhof, woselbst sich das Grab eines Edlen schloß. — Gestern wurde Herr Lehrer Schulz in die hiesige dritte Lehrerstelle, welche seit einigen Monaten unbesetzt war, in Gegenwart des Herrn Dekan Dörr-Idstein eingesetzt.

b. **Frauenstein**, 1. September. Wenn die Bezeichnung Volksfest für irgend welche Art Feste zutreffend ist, so ist sie es mit Recht für die Winzerfeste. Ein solches veranstaltete am verflossenen Sonntag der hiesige Winzerverein anläßlich der Einweihung einer hydraulischen Kelter. Die Festeinleitung erfolgte durch die Abholung der hiesigen Vereine aus ihren Lokalen. Gegen 2 Uhr langte man in der Winzerhalle an. Dort entspann sich bald ein fröhliches Thun und Treiben. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes, welche in ein Hoch auf den Kaiser ausklang, wurde die Nationalhymne gesungen und unmittelbar darnach trug der hiesige Männergesangverein den Chor „Vom Bodensee bis an den Belt" vor, welcher allgemeinen Beifall erntete. Unter verschiedenen Musikvorträgen und der Verabreichung von edlem Frauensteiner „Sand" durch die Dorfschönen amüsirte man sich aufs köstlichste. Das Amüsement erreichte seinen Höhepunkt, als der Männergesangverein sein die schönen Eigenschaften des Rheinliedes: den Wein, die Leder, die Liebe und die Freiheit so glänzend hervorhebendes „Rheinlied" zum Vortrag brachte. Mit Eintritt der Dämmerung gesellte sich nun noch das unvermeidliche Tänzchen hinzu und die Hähne hatte schon verschiedene mal gekräht, als sich die letzten Besucher auf den Heimweg bequemten. Die Anschaffung der hydraulischen Kelter hatte der Winzerverein schon lang im Auge. Mittelst derselben kann ein Mann in 6 Stunden ohne größere Anstrengung ein Stück Wein keltern. Sie stammt von der Firma Joh. Rauschenbach in Schaffhausen und kostet 2500 M.

* **Langenschwalbach**, 2. September. Der Forst-Assessor, Oberleutnant im Reitenden Feldjäger-Korps de Grahl ist unter endgültiger Uebertragung der bisher von ihm kommissarisch verwalteten Oberförsterstelle Schwalbach, zum Königlichen Oberförster ernannt worden.

i. **Geisenheim**, 2. September. Am Sonntag fand die ausgezeichnet verlaufene Abnahmeprüfung der hiesigen Sanitäts-Colonne vom rothen Kreuz, bestehend aus Mitgliedern der Krieger- und Militärkameradschaft, statt. Durch diese Abnahmeprüfung wurde die Colonne in den Verband der Sanitäts-Colonnen Deutschlands aufgenommen. Zu dieser Abnahmeprüfung hatten sich eingefunden: Herr Regierungsrath von Grimm-Wiesbaden, als Vertreter des Kgl. Herrn Regierungspräsidenten, Herr Kgl. Landrath Wagner-Rüdesheim, als Vorsitzender des Zweigvereins vom rothen Kreuz für den Rheingaukreis und ferner Herr Hauptmann a. D. Dern-Erbach, als Vorsitzender des Kreiskrieger-Verbandes Rheingau. Es waren anwesend als Gäste: Herr Leutnant Freiherr von Oettinger, Altbürgermeister Ziebig, Bürgermeister Pohl u. A. — Für den verstorbenen Bischof Peter Josef Blum, welcher bekanntlich hier geboren wurde, soll an seinem Geburtshause (Kilian'sches Wohnhaus im Burggraben) eine würdige Gedenktafel angebracht werden. — Bei der Ergänzungswahl der Mitglieder des katholischen Kirchenvorstandes wurden folgende Herren gewählt: Johann Engel, Martin Siegfried, Johann Sangler, Martin Klein, Johann Hombach, Peter Vollmer, Joseph Haberstadt, Martin Jakobi, Adam Faust, Anton Klein, Johann Schüßler, Jacob Hippacher und Karl Joseph Hinz. — Wie verlautet, wird Minister Eulenburg zum Besuche des Freiherrn Eduard von Lade auf Monrepos eintreffen.

i. **Geisenheim**, 2. September. Am verflossenen Sonntag Nachmittag um 4 Uhr fand im neuen Saale des Hotel „Germania" eine Feierlichkeit anläßlich des Jubiläums des Papstes statt. Eine große Anzahl Glaubensgenossen aus allen Ständen war anwesend — insgesammt etwa 450—500 Personen. Herr Pfarrer Feldmann eröffnete die Feier und übertrug Herrn Weinhändler Franz Weil die Leitung derselben. Nachdem der Kirchenchor ein eigens für die Feier von Herrn Pfarrer Feldmann gedichtetes Lied „Gruß an den Papst" vorgetragen hatte, schilderte Herr Amtsgerichtsrath Knie aus Köln in 1¼stündiger Rede „Leben und Wirken des Papstes". Nach Schluß dieser interessanten Rede sprach Herr Redakteur Lorenz über „das Papstthum im allgemeinen." Reicher Beifall belohnte die Redner. Nachdem die Kapelle des Kath. Gesellenvereins noch einige Musikstücke vorgetragen hatte, wurde die Feierlichkeit um 7 Uhr geschlossen.

★ **Lauseuselden**, 2. September. Die gewerbliche Fortbildungsschule nahm gestern ihren Anfang und wird dieselbe von 28 Schülern besucht. Der Unterricht wird von den Herren Lehrern Minola und Schmidt ertheilt. — Unsere Falkerbfrage ist in ein neues Stadium getreten. Der neue Besitzer des in Frage kommenden Platzes weigert sich, ein befriedigende Erklärung abzugeben. Die Gemeindeverordneten beschlossen deshalb in ihrer gestrigen Sitzung, mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde den Klageweg zu betreten.

× **Bremthal**, 3. September. Unser zweiter Lehrer, Herr Schmitt welcher bereits über 13 Jahre in unserem Dorfe segensreich gewirkt hat, wird mit dem 1. November an die durch Pensionierung unseres seitherigen ersten Lehrers, Herrn Steyer, frei gewordene erste Lehrerstelle aufrücken. Damit wäre die zweite Lehrerstelle hierselbst zu besetzen. Das Grundgehalt beträgt 1050 M., die Alterszulage 150 Mark.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 2. September, zum ersten Male: „Die Malteser", Tragödie in 4 Akten mit theilweise freier Benutzung des Schiller'schen Entwurfes von Heinrich Bulthaupt.

Die dramaturgische Handwerkslehre kennt Herr Bulthaupt aus dem FF, das muß man ihm lassen. Aber wie überall im Leben, liegen auch beim dramatischen Schaffen Theorie und Praxis in Widerstreit. Herr Heinrich Bulthaupt hat es unternommen, nach seinen eigenen Regeln zu drechseln und zu hobeln und siehe da, was dabei herauskam, das war eine respektable, saubere Arbeit — aber ein Meisterstück war's nicht.

Das Rohmaterial war sogar von einer besonders gut accreditirten Firma — Schiller aus Marbach — bezogen, aber dennoch wollte nichts überwältigendes zu Stande kommen. Man wird, soviel ehrlicher Arbeit gegenüber, von einer Art Ehrfurcht und großem Respekt befallen — aber das Herz hat keinen Antheil an dem Beifall des Verstandes.

Rasselnde Rüstungen und rasselnde Jamben vermögen's eben nicht allein, menschliche Antheilnahme zu wecken. Dazu gehört ein Stück heißpulsirenden Lebens, dazu gehört ein Sonnenstrahl der Poesie. Und beide kennt man nicht in der Werkstatt des Dramaturgen Bulthaupt. Eine einzige Oase — die Scene, da Priest und Renée den provencalischen Liebesgesängen lauschen — kann nicht für die Oede der ganzen übrigen Handlung entschädigen. Wo ist das Schicksal eines der Malteser uns menschlich nahegerückt? Vermögen wir etwas zu empfinden für den Vater, der den Sohn der starren Ordensregel zu opfern gesonnen ist? Oder wird uns der Sohn vertrauter, der im Phrasenüberschwang keinen vernünftigen Ausweg aus der Sackgasse findet, in die ihn der Conflikt zwischen Pflicht und Liebe getrieben? Nein, das Leben läßt sich nicht nach der dramatischen Elle messen und selbst wer niemals einen Versfuß zu viel oder zu wenig giebt, ist darum doch noch kein Dichter. Der Demetrius hat noch keinen Poeten gefunden, der ihn im Schillerschen Geist vollendet hätte — die Malteser werden auch noch warten müssen. Und der deutschen Kunst wird daraus kein Manko erwachsen.

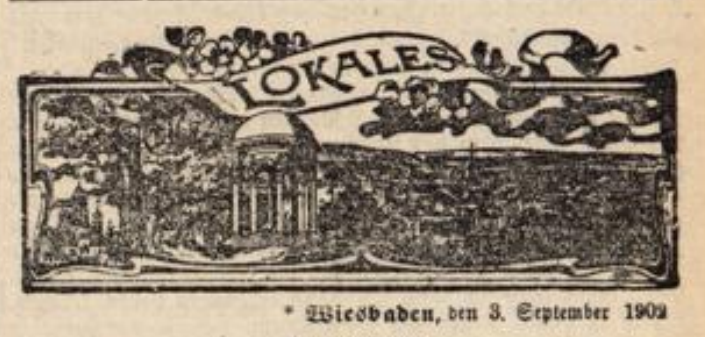
Die Darstellung mühte sich umsonst, die tauben Verse mit Leben zu füllen; statt der packenden Musik der Sprache fand sie meist nur Gelegenheit zu hohler Deklamation. Herr Leffler als Großmeister war zwar ganz Würde und Hoheit, er war auch in der Scene, da er sich Priest als Vater entdeckt, schlicht und wahr; aber im Uebrigen holte er von vornherein zu wuchtig aus, so daß ihm wenig Steigerung möglich blieb. Herr Malcher war ein guter St. Priest; es freut uns, daß er nicht nur im modernen Stück seinen Mann stellt. Die interessanteste Leistung des Abends bot Frl. Egenolf als Renée; die Künstlerin zeigte auch gestern, daß sie frisch zuzugreifen versteht und über wirkliche Herzenstöne verfügt. Wenn es ihr gelang, die Gartenscene wirkungsvoll zu gestalten, so ist gewiß der Autor nicht schuld daran. Frl. Egenolf ist ein starkes Talent, das sich den verschiedensten Aufgaben glücklich anzupassen weiß. Die übrigen Rollen sind wenig hervorragend; die Darsteller fanden sich mit ihren Jamben ab, so gut es ging.

M. S.

---

* **Josef Wieniawski**, der renommirte Virtuose und Komponist, war gestern vom Druckfehlerteufel zu einer unbekannten Größe ähnlichen Namens degradirt worden. Unsere Leser werden den Druckfehler wohl schon selbst berichtigt haben.

= **Dresden**, 2. September. Während der gestrigen Aufführung des Rheingold am hiesigen Hoftheater wurde der bekannte Kammersänger Anthes plötzlich von einem Anfall von Genickkrampf befallen, der ihn hinderte, die Partie durchzuführen. Der Vorhang mußte heruntergelassen werden und es sang alsdann der Opernsänger Gießen die Partie nach dem Klavier-Auszug. Anthes wurde auch heute Morgen wiederholt von Genickkrampf befallen. Sein Befinden ist nicht unbedenklich.



* **Wiesbaden**, den 3. September 1902

Sedanfeier.

Unter der denkbar günstigsten Witterung fand gestern die Hauptfeier des Sedanfestes statt. Um 3 Uhr nahm auf dem Schloßplatz der Festzug Aufstellung. An demselben betheiligten sich der Kriegerverein „Germania-Alemania", der Militärverein, der Krieger- und Militärverein, das uniformirte Veteranen- und Landwehr-Corps, der Krieger- und Militärverein „Fürst Otto von Bismarck", der Marine-Verein und die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. Der Zug bewegte sich durch die große Burg-, Wilhelm-, Taunus-, Geisberg- und Kapellenstraße nach dem Neroberg. Bei dem Abmarsch von dem Schloßplatz salutirten die einzelnen Vereine vor dem greisen General Excellenz von Barby, der sich auf dem Schloßplatze eingefunden hatte. Auf dem Neroberg angekommen, entwickelte sich bald ein lebhaftes Treiben, das gegen 6 Uhr seinen Höhepunkt erreichte. Der Vorsitzende des Kreis-Kriegerverbandes Herr Emil Rumpf, begrüßte in seiner Festrede zunächst die Erschienenen und dankte für den zahlreichen Besuch. In kernigen Worten wies er sodann auf die Bedeutung der Sedanfeier hin. Die Rede gipfelte schließlich in einem Hoch auf den Kaiser, das von der Menge begeistert aufgenommen wurde. Für die Unterhaltung sorgten verschiedene Musikkorps, zwei Karoussels und Vieles andere mehr. Da auch für Speisen und Trank hinreichend gesorgt war, so konnte sich die Fidelitas ungehindert entwickeln. Auch auf dem Neroberg ließ es sich Excellenz von Barby nicht nehmen, einen Rundgang über den Festplatz zu machen und sich bei den einzelnen Vereinen die Veteranen und Mitglieder vorstellen zu lassen. Des Jubels wollte kein Ende nehmen, als dem alten General ein Kranz von Eichenlaub um den Hut geschlungen wurde. So hielt die Festesstimmung an, bis die Dunkelheit zum Aufbruch mahnte. Im Zuge ging es wieder nach der Stadt zurück, wo sich die einzelnen Vereine in ihre Vereinslokale begaben, um hier Sedansfest im „engeren Kreise" zu feiern.

□ **Gerichtspersonalien.** Herr Gerichts-Secretär Widmaier vom Kgl. Amtsgericht in Hechingen, ist an das hiesige Kgl. Amtsgericht versetzt an Stelle des von demselben Gerichte an das Kgl. Amtsgericht zu Altenkirchen versetzten Herrn Gerichts-Secretärs Weckmüller.

r **Von den neuen Bahnbauten.** Unterhalb der Station Hochheim, neben dem sogenannten todten Geleise, wird gegenwärtig eine große Rampe aufgestellt, welche zur Entladung der Bausteine dient die für die Brückenbauten der neuen Bahnlinie erforderlich sind Durch eine bereits fertig gestellte Feldbahn wird das Material an Ort und Stelle gebracht. Der Einschnitt in die naheliegenden Weinberge wird voraussichtlich nicht vor nächstem Frühjahr erfolgen.

r **Die Ferienkolonie** aus dem Taunus kehrte gestern nach der Heimath zurück. Auf allen Stationen erwarteten Eltern und Geschwister ihre kleinen Angehörigen.

* **Der Ministerialerlaß vom 16. Januar 1902.** Seitens der Handwerkskammer wird uns geschrieben: Auf die Eingabe der Handwerkskammer zu Wiesbaden vom 5. Februar 1902 hat der Ressortminister Folgendes entschieden: Gegen die Ausführungen am Schlusse des Absatzes 1 des Erlasses vom 16. Jan. d. J.: „Wenn daher für einen Gewerbebetrieb feststeht, daß für die darin beschäftigten Arbeitskräfte die Vorschriften im 4. Abschnitt des 7. Titels der Gewerbeordnung gelten, so folgt daraus ohne Weiteres, daß der betreffende Betrieb auch im Hinblick auf die Handwerkskammer- und Zwangsinnungs-Organisation nicht als handwerksmäßiger angesehen werden kann", ist von einer Handwerkskammer das Bedenken erhoben worden, daß er zu Mißverständnissen führen könne, da die Vorschriften des 4. Abschnittes des 7. Titels der Gewerbeordnung nach § 154 auch auf andere als fabrikmäßige Betriebe ausgedehnt werden könnten. Dies Bedenken trifft hinsichtlich der im § 154 Absatz 3, 4 bezeichneten Motorwerkstätten, anderen Werkstätten und Bauten nicht zu, da auf die Motorwerkstätten nur die Bestimmungen der §§ 135—139b Anwendung finden und auf andere Werkstätten und auf Bauten gleichfalls nur diese Bestimmungen, nicht aber alle Vorschriften des 4. Abschnittes des 7. Titels ausgedehnt werden können. Der angeregte Zweifel kann sich daher nur auf diejenigen Betriebe beziehen, auf welche gemäß § 154 Absatz 2 die gesammten Vorschriften des 4. Abschnitts des 7. Titels Anwendung finden. Von diesen Betrieben scheiden zunächst für die vorliegende Frage die Hüttenwerke, Brüche und Gruben um deswillen aus, weil sie überhaupt nicht handwerksmäßig betrieben werden. Hinsichtlich der übrigen in § 154 Absatz 2 erwähnten Gewerbebetriebe wird die Frage, ob sie von der Handwerksorganisation auszunehmen sind oder nicht, im Einzelfalle darnach zu entscheiden sein, ob die Vorschriften des 4. Abschnittes des 7. Titels der Gewerbeordnung auf den Betrieb um deswillen Anwendung finden, weil er nach seinen Betriebsverhältnissen zu den Fabriken zu rechnen ist, oder nur deshalb, weil er, wenngleich er nach seinen Betriebsverhältnissen zu diesen nicht zu rechnen sein würde, durch § 154 Absatz 2 hinsichtlich der Bestimmungen der §§ 134ff. der Gewerbeordnung den Fabriken gleichgestellt ist. — Danach sind die Bedenken und Anstände der Wiesbadener Eingabe völlig gehoben und festgestellt, 1) daß nicht solche Betriebe gemeint sind, auf welche nur ein Theil der Bestimmungen des 4. Abschnitts des 7. Titels, sondern nur diejenigen, auf welche der ganze Abschnitt zur Anwendung kommt, 2) daß auch davon nur solche Betriebe gemeint sind, welche auch im Uebrigen nach ihrer Betriebsart als Fabriken anerkannt sind, nicht aber solche Handwerksbetriebe, auf welche gemäß § 154 der R.-G.-O. jene Bestimmungen anwendbar erklärt wurden. — Hiernach verbleiben also auch die großen Handwerksbetriebe vor wie nach bei dem „Handwerk", während nur die wirklichen „Fabriken" ausscheiden, und das ist ganz in Ordnung.

☐ **Etwas für Gastwirthe.** In einem hiesigen Hotel waren im Januar zu verschiedenen Zeiten 2 Parteien von Gästen abgestiegen. Die Einen hatten ohne das Zimmer zu betreten das Haus wieder verlassen, die Anderen waren spät Nachts eingetroffen und früh Morgens wieder abgereist und so hatte der Hotelinhaber davon abgesehen, den Gästen das Fremdenbuch vorzulegen; nur in dem zweiten Falle war von ihm ein Meldezettel zum Ausfüllen in das Zimmer der Leute gelegt worden und die Ausfüllung auch erfolgt. Der Hotelier sollte sich durch sein Thun vergangen haben, insofern, als er in beiden Fällen die Einzeichnung ins Fremdenbuch, in einem auch die polizeiliche Anmeldung unterlassen habe, das Schöffengericht aber ebensowohl wie heute die Berufungsinstanz, die Strafkammer kamen zu einem Freispruch. In dem einen Falle lag nach der Ansicht der beiden erkennenden Gerichte eine Meldepflicht nicht vor, in dem zweiten Fall jedoch sei zwar nicht dem Wortlaut, wohl aber dem Sinne nach der die Meldepflicht regelnden Verordnung genügt, da diese den Eintrag der Namen ins Fremdenbuch durch die Gäste selbst nicht vorschreibe und da unter dem „alsbald" doch nur „so schnell wie möglich" verstanden werden könne.

* **Geschlossene Gesellschaften.** Ein Kriegerverein hatte nach Beendigung einer Theateraufführung eine Tanzlustbarkeit veranstaltet. Die Behörde erachtete eine öffentliche Tanzlustbarkeit für vorliegend, zu der die erforderliche polizeiliche Genehmigung nicht eingeholt worden war. Der Vereinsvorsitzende erhielt eine Strafverfügung, beantragte aber gerichtliche Entscheidung, indem er behauptete, es habe sich um die Tanzlustbarkeit einer geschlossenen Gesellschaft gehandelt. Das Landgericht sprach den Angeklagten frei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und betonte, jede Dame hätte sich an der Tanzlustbarkeit betheiligen können; es habe sich thatsächlich um eine öffentliche Tanzlustbarkeit gehandelt. Das Kammergericht hob die Vorentscheidung auch auf und wies, der „Köln. Ztg." zufolge, die Sache zur anderweiten Entscheidung an das Landgericht aus folgenden Gründen zurück: Unter einer geschlossenen Gesellschaft versteht man einen nach außen hin abgeschlossenen Kreis von Personen, die nach innen miteinander verbunden sind. Die innerliche Verbindung kann auf persönlichen Beziehungen beruhen, die zwischen den Mitgliedern bereits bestehen und durch die Vereinigung hergestellt werden sollen oder aber auf der Gemeinsamkeit des sachlichen Zweckes. Das Oberverwaltungsgericht faßt den Begriff der geschlossenen Gesellschaft zu eng. Das die Gesellschaft zusammenschließende Band kann entgegen dem Oberverwaltungsgericht in der bloßen Absicht der Anbahnung persönlicher Beziehungen oder in der Gemeinsamkeit des sachlichen Zweckes bestehen. Erforderlich ist aber stets die äußerlich erkennbare Abschließung gegen Nichtmitglieder. Die Zulassung von Gästen macht die von geschlossenen Gesellschaften veranstalteten Tanzlustbarkeiten nicht zu öffentlichen. Oeffentlich ist aber eine Tanzlustbarkeit dann, wenn die Theilnahme einer nach Zahl, Art und Individualität unbestimmten Mehrheit von Personen freisteht.

* **Kurhaus.** Anläßlich der hier tagenden 29. Generalversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins veranstaltet die Kurverwaltung übermorgen, Freitag, den 5. September, Nachmittags 4 Uhr, ein österreichisches Operetten-Konzert im Kurgarten, ausgeführt von der Kurkapelle und am Samstag, ab 7 Uhr Abends, ein großes Gartenfest mit besonders interessantem Feuerwerksprogramm.

* **Traubenkur.** Am nächsten Montag, den 8. September nimmt die Traubenkur in der Traubenkurhalle in der alten Kolonnade ihren Anfang.

rr. **Bürgersaal.** Vor ausverkauftem Hause brachte gestern die Direktion des Bürgersaales, der sich immer größerer Beliebtheit erfreut, ihr neues Programm zur Vorführung. Dasselbe steht dem Vorhergegangenen in nichts nach. Schon die internationale Tanzsoubrette Siegrid Wallmborg als Eingangsnummer läßt auf die Güte des übrigen Programms schließen. Mit schöner Stimme und flotten Kostümen ausgestattet, versteht sie es, das Publikum mit Vorträgen auf das Angenehmste zu unterhalten. Wie weit es ein Equilibrist bringen kann, davon giebt Mstr. Richard Zeugniß. Auf drei gewöhnlichen Flaschen baut er eine Stuhlpyramide auf, an der er seine Produktionen zur Ausführung bringt, die jedem Zuschauer Beifall abringen. — Der Humorist Max Frensdorf erheitert das Publikum durch geschickt vorgetragene und gut pointirte Couplets. Dabei hat er vor vielen seiner Kollegen den Vorzug, daß er durchschnittlich neue Sachen bringt. — Reichen Beifall fanden auch die Lawinenstürze der beiden Rudinis. — Meisterhaft versteht es der Charakterkomiker Otto Renne, die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung zu setzen. Nicht endenwollender Beifall rief den „Spaßvogel" immer wieder auf die Bühne und immer wollte sich das Publikum noch mehr an seinen Darbietungen ergötzen. — Die Familie Minellis leistet wirklich Großartiges auf dem Gebiete der Akrobatik. Ihnen gleich stehen die Parterre-Akrobaten Kastory. Beide wissen körperliche Gewandtheit und Kraft zu paaren und damit große Erfolge zu erringen. — Eine des ganzen Programms würdige Schlußnummer bilden Rothelly und Margerithe mit ihrem Jongleur-Transformations-Akt. Wir haben nun in kurzen Zügen das Programm dargelegt, mehr aber als Worte spricht der Besuch für die Güte des Programms, denn der Bürgersaal ist in letzter Zeit Abend für Abend bis auf den letzten Platz gefüllt.

* **Residenztheater.** Donnerstag findet eine Wiederholung des beifällig aufgenommenen Offiziersdramas „Disciplin" statt, dessen Hauptrollen bekanntlich von den Herren Kienscherf und Sturm gespielt werden. Das Stück dürfte hier weiter starkes Interesse erregen.

* **Warnung beim Fernsprechen.** Der Fernsprecher ist ein sehr diffiziles Werkzeug und setzt manchmal die Geduld Desjenigen, der auf Anschluß wartet, auf eine harte Probe. So glaubt denn die Mehrzahl, sie käme schneller zum Ziele, wenn sie die Kurbel am Apparat so oft und so geschwind wie möglich herumdreht. Daß solches Verfahren aber nicht „zieht" und nur das Gegentheil im Gefolge hat, ist wenig bekannt. So ist es denn als eine dankenswerthe Einrichtung zu begrüßen, daß den Fernsprechtheilnehmern jetzt saubere Papptäfelchen zugehen, die folgende Aufschrift enthalten: „Warnung: Beim Anruf die Kurbel langsam einmal herumdrehen. Mehrmaliges schnelles Drehen kann zu Beschädigungen der Beamten und zu Ersatzansprüchen gegen die Theilnehmer führen.

☐ **Heilmittel oder nicht?** Sind deutscher Thee, Gebirgskräuterthee, Nährsalzthee und Webers Alpenkräuterthee Heilmittel? Die Frage, ob diese von Anhängern der Kneippschen Heilmethode viel verwandten Thees Heilmittel sindd, ist sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer als der Berufungsinstanz verneint worden im Gegensatz zu einem ärztlichen Gutachten, weil die Gerichte übereinstimmend der Ansicht waren, daß von dem Sachverständigen der Begriff der Heilung etwas zu weit gefaßt sei, wenn als blutbildend, blutreinigend etc. empfohlene Mischungen als Heilmittel bezeichnet würden. Demgemäß wurde der Droguist Heinrich M. von der Anklage des Verstoßes wider die Kaiserliche Verordnung vom 27. Juni 1890 freigesprochen.

* **Nassauische Land- und Forstwirthe.** Die 81. Generalversammlung des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe wurde am 1. September in Montabaur in Gegenwart des Oberregierungsrathes Backe als Vertreter der Staatsregierung von dem Präsidenten des Vereins, Landeshauptmann Sartorius, eröffnet. 154 Delegirte waren anwesend. Der Etat balancirt mit Mk. 25 877, wobei eine Anleihe von fast Mk. 6900 nöthig ist. Münch-Diez schlägt vor, einen Theil des großen Vermögens des Vereins flüssig zu machen, worauf vom Präsidenten erwidert wird, daß die Zeit dazu nicht gekommen sei, daß aber in möglichst kurzer Zeit Einrichtungen getroffen würden, um den Etat von den Schulden zu befreien. Ein Delegirter verlangt, daß die Landwirthschaftskammer den Bezirksvereinen Mittel überweise. Eine Folge wird diesem Antrag nicht gegeben. Hierauf wird der Etat genehmigt. Die abgeschlossene Rechnung wird dechargirt. Der vorliegende Rechenschaftsbericht und Jahresbericht giebt keinen Anlaß zu Bemerkungen. Nachdem die Wahlen durchweg Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder ergeben hatten, hielten die Landesinspektoren Keiser-Wiesbaden, Schneider-Hachenburg und Landrath von Heimburg ihre Vorträge über die verschiedenen Wege, um das heimische Vieh schwerer zu machen. Empfohlen wird neben richtiger Zuchtwahl ausreichende Düngung der Aecker und Wiesen für die Ernährung der Mutterthiere, lange Milchfütterung an die Kälber, späteres Zulassen, Anlegung von Fettweiden auf dem Westerwald, Errichtung von Genossenschaften zur Anlage solcher Weiden, weitere Ausdehnung der Prämiirung, Festlegung der Höchstleistungen usw. Als Resumé der sehr umfangreichen Diskussion ergiebt sich, daß die Versammlung einstimmig die Einrichtung von Versuchen zu Anlagen richtiger Fettweiden (d. h. Weiden, auf welchen sich das Vieh ganz ernähren kann) dringend empfiehlt. Die Ausstellung der Erzeugnisse des Feld- und Gartenbaues, der Forstwirthschaft, Fischerei, des Obstbaues etc. ist ausgezeichnet beschickt und dürfte die beste der letzten Jahre sein. Die Viehausstellung, welche mit fast 400 Thieren beschickt sein wird, fand gestern statt. Der Besuch der Generalversammlung und Ausstellung ist ein recht guter.

rr. **Ermittelt.** In der Leiche des bisher unbekannten Selbstmörders wurde durch die Veröffentlichungen in der Presse, der 1880 zu Holzhausen a. d. H. geborene, ledige Schneidergehülfe Karl Groß ermittelt.

z. **Selbstmord.** Die Leiche des in Mainz am Frauenlobthor in den Rhein gesprungenen Dienstmädchens Magdalene Hübner, welche hier bedienstet war, wurde am Samstag an derselben Stelle geländet und am Montag Morgen beerdigt. Wie wir weiter von unterrichteter Seite hören, war die H. mit einem besser gekleideten Herrn in Mainz und hat vor dessen Augen den Selbstmord verübt. Ebenso wurde sie in Wiesbaden mehrmals mit einem Herrn gesehen, dessen Beschreibung genau auf den in Mainz gesehenen paßt. Wie Augenzeugen erzählen, hätte der Mann das Mädchen retten können, traf jedoch hierzu gar keine Anstalten, sondern verschwand auf Befragen, ob er das Mädchen kenne. Seitens der Mutter wird alles versucht, den betr. Herrn zu ermitteln. Etwaige Briefe in dem Nachlaß der H., die Auskunft geben könnten, sind nicht gefunden worden.

rr. **Unter verdächtigen Umständen** ist vorgestern im städtischen Krankenhause eine junge Frau von Dotzheim gestorben, welche erst vor kurzem in das Krankenhaus eingeliefert war. Die von dem Dotzheimer Arzte angegebene Krankheit lautete auf Gehirnkrankheit. Die ärztliche Untersuchung im Krankenhause stellte jedoch Symptome fest, die auch ein Verbrechen gegen das keimende Leben schließen lassen, wodurch der Tod der Frau herbeigeführt worden sein soll. Die Staatsanwaltschaft hat die Sache in die Hand genommen und für heute Mittag die Obduktion der Leiche angeordnet.

☐ **Jugendliche Diebe.** Anläßlich der letzten Anwesenheit des Kaisers in Wiesbaden im Monat Mai ds. Js. sind in verschiedenen Straßen Aushängekasten, welche Portemonnaies, Kämme etc. enthielten, gewaltsam geöffnet und ihres Inhalts beraubt worden. Die Thäter sollen Buben sein, die Aeltesten im Alter von 12 Jahren stehend, während die jüngsten kaum das schulpflichtige Alter erreicht haben. Vier der Aelteren standn gestern vor dem Schöffengericht, während die jüngeren, noch nicht strafmündigen, als Zeugen vorgeladen waren. Wie allseitig zugegeben wurde, haben die Bürschchen von den gestohlenen Sachen in ihrem Besitze gehabt; sie wollten dieselben jedoch nicht selbst gestohlen, sondern von Dritten zum Geschenk erhalten haben. Da bei der Geringwerthigkeit der vorgeladenen Zeugen bezüglich der Thäterschaft nichts Bestimmtes festzustellen war, mußte ein Freispruch ergehen, sowohl bezüglich der Anklage des Diebstahls wie bezüglich derjenigen der Hehlerei.

---

k. **Biebrich**, 3. September. Die am 2. u. 3. September hier tagende 7. allgemeine ev. Missionsconferenz für den Consistorialbezirk Wiesbaden wurde gestern Abend 8½ Uhr durch einen Familienabend im Diakonissenheim eröffnet. Heute Vormittag 10 Uhr begannen die eigentlichen Verhandlungen der Conferenz, im Laufe deren der Sekretär Eppler-Basel einen Vortrag über „Die eingeborenen Pfarrer der Baseler Missionskirche" hielt. Eine heute Nachmittag 4 Uhr stattfindende Generalversammlung des Hilfsbunds für christliches Liebeswerk im Orient sowie eine Frauenversammlung um 8 Uhr werden die Conferenz beschließen.

k. **Biebrich**, 3. September. An einem Neubau des Spar- und Bauvereins an der Wiesenstraße stürzte gestern Nachmittag ein Maurer ab und zog sich solche Verletzungen zu, daß seine Verbringung in das Paulinenstift erfolgen mußte.

⊙ **Schierstein**, 3. September. Der Krieger-Verein hielt am Montag Abend im Gasthaus des Kameraden Fritz Baum seine Sedanfeier ab. Nach einer patriotisch durchglühten Ansprache des Vorsitzenden Autor wechselten gemeinsame patriotische Lieder mit Vorträgen und heiteren Couplets ab, den Abend zu einem genußreichen gestaltend. Die Mitglieder des Militärvereins betheiligten sich recht zahlreich an der Feier. Gestern Abend feierte dann der Militär-Verein im Gasthaus zum „Deutschen Kaiser" sein Sedanfest, wobei sich die Mitglieder des Krieger-Vereins betheiligten. Auch dieses Fest nahm einen würdigen, echt patriotischen Verlauf.

Sport.

S. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die Berathung der 7. Hauptwanderung findet Donnerstag, den 4. September, Abends 9 Uhr im Klublokal gelegentlich der Wochenversammlung statt. Allseitige Betheiligung ich dringend erwünscht.

Ein 960 Kilometer-Pferderennen wird demnächst in Newyork veranstaltet werden. Die Strecke soll von den Theilnehmern mit demselben Pferde in weniger als einer Woche gelaufen werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Einbruch bei einem Erzherzog.

* **Wien**, 3. Sept. Blättermeldungen zufolge wurde, während der Erzherzog Otto in Ludwigsburg zur Beisetzung seiner Schwester weilte, sein Schreibtisch im Augarten-Palais erbrochen und seines Inhaltes von 3800 Kronen beraubt. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

Verhaftungen.

* **Paris**, 3. September. In Dijon wurden fünf weitere Verhaftungen in Sachen des Entgleisungs-Versuches des Expreßzuges Dijon—Paris vorgenommen.

Der Schah von Persien.

* **Paris**, 3. Sept. Der Schah von Persien wohnte am vorgestrigen Nachmittage im Bois de Bologne einer Automobil-Wettfahrt bei, die ihm zu Ehren organisirt worden war. Der Schah drückte seine Verwunderung über die Schnelligkeit der Fahrzeuge aus.

Die Unruhen in Agram.

* **Agram**, 3. September. Die Berichterstatter mußten Nachts 12 Uhr ihre Thätigkeit einstellen, weil das Passiren der Straßen lebensgefährlich wurde. Der Polizeichef, der Bürgermeister und der gesammte Gemeinderath werden voraussichtlich demissioniren müssen. Die Serben verlassen schaarenweise die Stadt. Man glaubt, daß die Regierung den Belagerungszustand über ganz Croatien verhängen wird.

Wieder kein Thronerbe!

* **Petersburg**, 3. September. Der „Regierungsbote" meldet: Vor Monaten zeigten sich im Zustande der Kaiserin Veränderungen, welche Schwangerschaft vermuthen ließen. Jetzt endigte infolge Ablenkung vom normalen Verlauf die Schwangerschaft in einen Abortus, der ohne Komplikationen stattfand, bei normaler Temperatur und normalem Puls.

Die Concordatsfrage.

*Madrid, 3. September. Die Antwort des Vatikans in der Concordatsfrage theilt die Abschaffung von zwei Bischofssitzen in Spanien mit.

Holland und der Dreibund.

* **Haag**, 3. Sept. Der hier aus dem Auslande zurückgekehrte Ministerpräsident Kuypers erklärte abermals auf das Bestimmteste die Gerüchte von einem angeblichen Anschluß Hollands an den Dreibund und Abtretung einer Kohlenstation an Deutschland für falsch. Seine Unterredungen mit den amtlichen Stellen in Wien, Berlin und Rom hätten ausschließlich wirthschaftlichen Fragen gegolten, insbesondere der projektirten Post-Union zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesammt-Auflage unseres Blattes ist ein Prospekt, betr. **9. Wohlfahrts-Lotterie, Heinrich Kupp, Worms a. Rh.**, beigelegt, worauf wir besonders aufmerksam machen. 4885

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 206. Donnerstag, den 4. September 1902. 17. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Aus ständigen Fonds sind 94,100 Mk. ganz oder getheilt zu 4% auf Hypothek gegen doppelte gerichtliche Taxe alsbald auszuleihen. Anträge sind unter Vorlage des neuesten Stockbuchsauszugs im Rathhause, Zimmer 23, zu stellen.

Wiesbaden, den 27. August 1902.

415 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volksbadeanstalten.

Die Bäder sind geöffnet in den Monaten Mai bis August von Morgens 6 Uhr bis Abends 9 Uhr, März, April, September, Oktober von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr, November bis Februar von Morgens 7½ Uhr bis Abends 8 Uhr.

An allen Samstagen wird um 9 Uhr Abends, an den Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr Vormittags geschlossen.

Die Frauenbäder bleiben in der Zeit von 1—4 Uhr Nachmittags geschlossen.

Der Kartenverkauf wird 20 Minuten vor Schluß des Bades eingestellt. 393

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die **Anfertigung und Anbringung von Doppelfenstern** in den Tageräumen des Pavillon IV im städt. Krankenhause hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung bis zum 13. September ds. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 15 Oeff."** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 15. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. September 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,

712 Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die **Ausführung der Blitzableiter-Anlage für das Schulgebäude in Clarenthal** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden auf dem Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 1, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 13. September ds. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 16 Oeff."** versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 15. September 1902, Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 713

Wiesbaden, den 1. September 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen wird ersucht:

1. des Arbeiters **Karl Baum,** geboren am 20. 5. 1868 zu Wiesbaden.
2. des Taglöhners **Georg Beikler,** geboren am 22. 6. 1849 zu Hechtsheim,
3. des Taglöhners **Jakob Bengel,** geboren am 12. 2. 1853 zu Niederhadamar,
4. des Taglöhners **Johann Bickert,** geboren am 17. 8. 1866 zu Schlitz,
5. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock,** geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
6. des Glasergehülfen **Karl Böhnke,** geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
7. des Monteurs **Johann Adam Delp,** geb. am 23. 10. 1869 zu Egelsbach.
8. der ledigen **Elise Dori,** geb. 29. 5. 1878 zu Wiesbaden.
9. der Ehefrau des Arztes **Theodor Ford, Hermine** geb. **Steinberger,** geb. am 2. 2. 1875 zu Eppelsheim,
10. der ledigen Dienstmagd **Elise Fuhr,** geb. 11. 12. 1874 zu Holzhausen ü. A.
11. des Taglöhners **Johann Gasser,** geb. am 2. 1. 1857 zu Ellar.
12. der ledigen [illegible] geb. am 1[illegible] 6. 1869 zu Wiesbaden.
13. des Taglöhners **Philipp Heil,** geb. am 25. 9. 1877 zu Pfungstadt und dessen Ehefrau **Anna Heil,** geb. **Lauamann,** geb. am 6. 7. 78 zu Wiesbaden.
14. des Reisenden **Alois Heilmann,** geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
15. des Kochs **Adolf Hölzer,** geb. 6. 9. 1859 zu Lg. Schwalbach.
16. des Taglöhners **Wilhelm Horn,** gen. **Dietrich,** geboren am 11. 2. 1863 zu Hadamar,
17. des Taglöhners **Wilhelm Jung,** geb. am 26. 5. 1876 zu Wiesbaden,
18. des Taglöhners **Albert Kaiser,** geboren am 20. 4. 1866 zu Sömmerda.
19. der ledigen Modistin **Adele Knapp,** geb. 13. 2. 1874 zu Mannheim,
20. des Taglöhners **Friedrich Kollera,** geb. am 12. 9. 1879 zu Marktzeuln,
21. der ledigen Näherin **Pauline Krämer,** geb. am 28. 1. 1880 zu Caub,
22. des Taglöhners **Karl Lehmann,** geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
23. der ledigen **Marie Mathes,** geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
24. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer,** geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
25. des Taglöhners **Rabanus Rauheimer,** geb. 28. 8. 1874 zu Winkel.
26. der ledigen Dienstmagd **Gertraud Rheinberger,** geboren am 19. 4. 1879 zu Frauenstein.
27. des Maurergehülfen **Karl August Schneider,** geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
28. der ledigen **Margaretha Schnorr,** geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
29. des Musikers **Johann Schreiner,** geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
30. der ledigen **Lina Simons,** geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
31. der ledigen **Katharina Stöppler,** geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
32. des Schlossergehülfen **Albin Trüb,** geb. 22. 9. 1856 zu Kißnacht.
33. der Dienstmagd **Regina Volz,** geb. 7. 10. 1872 zu Ittlingen.
34. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf,** geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.

Wiesbaden, den 1. September 1902. 648

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Städt. Volkskindergarten

(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr,** entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

745 **Der Magistrat.**

Verdingung.

Die Ausführung der **Tapezirer-Arbeiten** der **städtischen Arbeiter-Wohnhäuser,** — Block A und B, — im Distrikt „Unter Schwarzenberg" hierselbst (Loos I—IV ausschließlich Lieferung der Tapeten pp.) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort unentgeltlich und zwar bis zum 11. September d. Js. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 113"** versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 13. September 1902, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 9247

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. August 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Platze zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Festtag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (excl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthausanlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemarkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh untersagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkaufe oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen nur in der Schlachhaus-Anlage verkaufen. Es ist untersagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufes oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markt gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (cfr. § 17 des Reichs-Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880.)

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbußen bis zu 9 ℳ und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, 1. September 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1883 in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 21. November 1890, genehmigten veränderten Fassung mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1899 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft bestraft werden kann.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmsweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte, z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hausschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthausanlage durch Beinbruch, Lähmung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unausführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbirter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschlachtung bescheinigt, in dem Gehöft getödtet und die Abschlachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschlachtung der Schlachthausverwaltung und dem Accise-Inspektor alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Geweide muß bis zur Ankunft des Schlachthausdirektors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach stattgehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthaus stattgefunden hätte.

Wiesbaden, 1. September 1902. 646

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Herren **Stadtverordneten** werden zu einer **außerordentlichen Sitzung** auf

Freitag, den 5. September l. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Berathung der Bahnhofs-Neubau-Frage.

Wiesbaden, den 2. September 1902.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis 15. Juni 1902 einschließlich bei dem städtischen Leihhause hier verfallenen und am 21/22. Juli cr. versteigerten Pfänder

Nr. 18279, 18328 18888, 19788, 20842, 21967, 21988, 21995, 22000, 22009, 22039, 22063, 22064, 22106 22130, 22144, 22159, 22161 22168, 22223, 22258, 22259, 22260, 22262, 22279, 22301, 22307, 22349, 22352, 22355, 22359, 223-6, 22396, 22417, 22419, 22434, 22440, 22446, 22462, 22477, 22478, 22482, 22530, 22544, 22554, 22556, 22557, 22574, 22575, 22588, 22633, 22634, 22657, 22705, 22714, 22715, 22724, 22726, 22736, 22744, 22750, 22794, 22795, 22816, 22827, 22831, 22866, 22920, 22939, 22945, 22956, 22984, 22989, 22991, 22999, 23002, 23017, 23018, 23028, 23047, 23051, 23052 23053, 23070, 23077, 23078, 23089, 23103, 23108, 23137, 23200, 23227, 23228, 23229, 23230, 23233, 23238, 23248, 23251, 23303, 23416, 23417, 23418, 23428, 23458, 23462, 23464, 23501, 23503, 23509, 23540, 23541, 23590, 23606, 23607, 23608, 23609, 23610, 23611, 23612, 23613, 23614, 23621, 23635, 23639, 23640, 23641, 23651, 23652, 23657, 23658, 23659, 23667, 23703, 23740, 23755, 23761, 23764, 23811, 23830, 23831, 23832, 23834, 23849, 23891, 23906, 23915, 23945, 23955, 23967, 23995, 24009, 24011, 24016, 24027, 24067, 24082, 24085, 24086, 24098, 24125, 24131, 24175, 24185, 24212, 24233, 24293, 24300, 24301, 24 11, 24315, 24325, 24394, 24395, 24405 24439, 24453, 24461, 24479, 24483, 24497, 24521, 24565, 24572, 24581, 24650, 24651, 24665, 24676, 24683, 24691, 24704, 24713, 24721, 24733, 24734, 24735, 24736, 24737, 24738, 24744, 24745, 24776, 24784, 24788, 24808, 24809, 24828, 24890, 24892, 24929, 24942, 24948, 24966, 24985, 24999, 25000, 25012, 25021, 25022, 25051, 25069, 25082, 25085, 25093, 25107, 25120, 25127, 25143, 25167, 25179, 25185, 25187, 25234, 25236, 25249, 25278, 25282, 25293, 25313, 25329, 25355, 25363, 25367, 25376, 25432, 25441, 25442, 25454, 25506, 25529, 25532, 25545, 25553, 25561, 25584, 25591, 25597, 25598, 25614, 25621, 25622, 25625, 25642, 25669, 25674, 25676, 25680, 25687, 25697, 25712, 25729, 25737, 25777, 25781, 25787, 25792, 25803, 25804, 25805, 25806, 25807, 25808, 25809, 25810, 25811, 25812, 25813, 25814, 25815, 25816, 25817, 25855, 25859, 25882, 25926, 25928, 25936, 25952, 25979, 25995, 25996, 25997, 25998, 26039, 26048, 26056, 26078, 26083, 26099, 26101, 26118, 26127, 26140, 26161, 25162, 26163, 26188, 26198, 26200, 26207, 26216, 26223, 26244, 26647, 26249, 26260

kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die bis zum **22. Juli 1903** nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen. 476

Wiesbaden, den 28. August 1902.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung
betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Biebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göthestraße, die Nicolasstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kursaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße : die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Biebricher Chaussee: die Adolfsallee, die Göthestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göthestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Aarstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Baugesuche erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Geröllschicht) im Anschluß an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, daß die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

2785 Stadt-Bauamt: Frobenius.

Bekanntmachung.

Anläßlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden" beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Ibell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990 Städt. Accise-Amt

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der Martin und einer neuen Straße an der Lessingstraße Nr. 8953 des Lagerbuchs, soll der auf dem Plane mit rother Farbe angelegte Theil eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß §57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **25. d. Mts.** beginnende Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich einzureichen, oder im Rathhause Zimmer Nr. 51, zum Protokolle zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus. 225

Wiesbaden, den 21. August 1902.

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: **Körner.**

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen Emser- und der Philippsbergstraße, No. 9180 des Lagerbuchs, soll der auf dem Plane mit rother Farbe angelegte Theil von C—F eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem **28. d. Mts**, beginnenden Frist von **vier** Wochen bei dem Magistrate schriftlich einzureichen, oder im Rathhause, Zimmer No. 51, zum Protokolle zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. August 1902.

280 Der Oberbürgermeister. In Vertr.: Körner.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Donnerstag, den 4. September 1902.

Morgens 7 Uhr: **Konzert des Kur-Orchesters** in der **Kochbrunnen-Anlage**

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn **Hermann Irmer.**

1. Choral: „Lobe den Herrn".
2. Ouverture zu „Si j'étais roi" . . . . Adam.
3. Soldatenchor aus „Faust" . . . . Gounod.
4. Tausend und eine Nacht, Walzer . . . Joh. Strauss
5. Sérénade italienne . . . . Czibulka.
6. Fantasie aus „Jessonda" . . . . Spohr.
7. Deutscher Feldherrn-Marsch . . . . Voigt.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn **Louis Lüstner.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Gott und die Bajadere" . Auber.
2. Am Wörther See, Melodie . . . . Jungmann.
3. Unter'm Regenbogen, Walzer . . . . Waldteufel.
4. Schwur und Schwerterweihe aus „Die Hugenotten" . . . . Meyerbeer
5. Ouverture zu „Der fliegende Holländer" . . Wagner.
6. Ständchen, Lied . . . . Frz. Schubert
7. Fantasie aus „Der Bajazzo" . . . . Leoncavallo.
8. „Grüss Gott, Wien", Marsch . . . . Komzák.

Abends 8 Uhr:

1. Chiwa-Marsch . . . . Bilse.
2. Ouverture zu „Rosamunde" . . . . Frz. Schubert
3. Schmiedelieder aus „Siegfried" . . . . Wagner.
4. Slavischer Tanz Nr. 4 . . . . Dvorák.
5. Ave Maria, Méditation über ein Praeludium von J. S. Bach . . . . Gounod.
6. Meeresstille und glückliche Fahrt, Konzert-Ouverture . . . . Mendelssohn.
7. Zigeunerbaron-Walzer . . . . Joh. Strauss.
8. XII. ungarische Rhapsodie . . . . Liszt.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Bei aufgehobenem Abonnement:

Samstag, den 6. September 1902, ab 7 Uhr Abends:

Nur bei geeigneter Witterung

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

Von 6 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reservirt.

Von 7 bis 8 Uhr:

Konzert der Kapelle des Regm. von Gersdorff.

Um 8 Uhr beginnend:

Doppel-Konzert.

Oesterreichisches National-Konzert

ausgeführt von der

Kur-Kapelle.

Deutsches National-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Regm. von Gersdorff.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzoglicher Hof-Kunstfeuerwerker **A. Becker**).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhause.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10^{57}, Kastel-Mainz 11^{29}, Rheingau 11^{58}, Schwalbach $11,^{00}$.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Eröffnung der Trauben-Kur.

Ab Montag, den 8. September:

VERKAUF

Von 8—12 Uhr Morgens u. von 3—6 Uhr Nachmittags in der **Trauben-Kurhalle** in der **alten Kolonnade.**

Vorläufig vorräthig: **Italienische Goldtrauben.**

590 Städtische Kur-Verwaltung

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 3. September 1902.

Geboren: Am 29. August dem Taglöhner Johannes Dürr e. S., Arno Lothar. — Am 30. August dem Herrschaftskutscher Joseph Schmelzer e. T., Rosa Maria. — Am 31. August dem Bahnsteigschaffner Karl Rau e. S., Wilhelm. — Am 29. August dem Büffetier Albert Berger e. S., Lorenz Eugen. — Am 28. August dem Maurermeister Jakob Becker e. T.

Aufgeboten: Der Friseur Adam Vollmar Braun zu Frankfurt a. M. mit Rosa Christina Bullmann hier. — Der Rechtsanwalt Carl Friedrich Heinrich Thormann zu Limburg mit Marie Margarethe Louise Schneider zu Frankfurt a. M. —Der Taglöhner Wilhelm Christ hier mit Maria Herrmann hier. — Der Seifenhändler Hermann Keßler hier mit Josephine Ihl hier. — Der Straßenbahnschaffner Martin Walch hier mit Elise Pradel hier.

Gestorben: Am 2. September Näherin Martha Dymke aus Berlin, 28 J. — Am 3. September Mina, T. des verstorbenen Seilermeisters Friedrich Erkel, 20 J.

Kgl. Standesamt.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Oktober 1902, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr, wird der dem Lieutenant a. D. Gutsbesitzer **Hans Beskow** in Dresden-Blasewitz gehörige Acker oder der Dietenmühle, 3. Gew., zw. Kaspar Wilhelm Piepenbrink und einem Weg einerseits und der Bingertstraße und einem Weg anderseits, in Sonnenberger Gemarkung belegen und zu 32600 Mark taxirt, im Gemeindezimmer zu Sonnenberg öffentlich zwangsweise versteigert. 709

Wiesbaden, den 26. August 1902.

Königliches Amtsgericht 12.

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die **Hausirgewerbetreibenden der Gemeinde,** welche im Jahre 1903 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 15. Oktober d. Js. bei der Ortspolizeibehörde hier schriftlich oder mündlich den Antrag auf Ertheilung der dazu erforderlichen Wandergewerbescheine bezw. Gewerbescheine für das Kalenderjahr 1903 zu stellen. Nur bei Einhaltung dieses Termins kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die beantragten Wandergewerbe- bezw. Gewerbescheine bis spätestens den 1. Januar 1903 bei der Kreis- bezw. Gemeindekasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung in Folge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung bis zu dem gedachten Termine sich in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt. 732

Sonnenberg, den 2. September 1902.

Der Bürgermeister.
In Vertr.:
Bingel, Beigeordneter.

Künstliche Blumen und Palmen,
Zweige für Spiegel und Bilder. **Modeblumen** billigst.
568 **B. V. Santen,** Langgasse 4, 1 Stock.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

Eine deplacirte Grabrede.

Dotzheim, 2. September. Am vergangenen Sonntag wurden unter großer Betheiligung die irdischen Ueberreste unseres Mitbürgers, Tünchermeisters Christ. Baum zu Grabe getragen. Der hiesige Kriegerverein gab unter Vorantritt der Musikkapelle dem Verstorbenen, welcher den Feldzug von 1870-71 mitgemacht, die letzte Ehre, ebenfalls der Gesangverein „Sängerlust". Herr Vikar Ködding hielt die Leichenrede und lobte den Verstorbenen als Mensch und Familienvater. Im Anschlusse hieran brachte der Herr Vikar jedoch einiges vor, was am Grabe und zudem bei den Anwesenden einiges Kopfschütteln erregte. Es ist ja bekannt, daß sich die Dotzheimer gerade keines allzu fleißigen Kirchenganges befleißigen, unseres Erachtens wird aber mit derartigen Reden bei Begräbnissen die Sache eher verschlechtert. Hierorts werden doch wohl nicht mehr Festlichkeiten begangen,, wie anderswo, und es können doch letztere wohl nicht allgemein als Ursachen von Sterbefällen bezeichnet werden. — Anschließend hieran muß noch erwähnt werden, daß an anderen Orten meist das Bestreben herrscht, die Kirche möglichst frei zu legen. Hier herrscht aber das gegentheilige Prinzip, denn sowohl Civil- wie Kirchengemeinde verkaufen noch um die Kirche herum das bischen freie Land, damit der angrenzende Nachbar ein Wohnhaus errichten kann. Wenn die Kirche schon so den besten Eindruck nicht macht, so wird sie später wohl gar nicht mehr aufzufinden sein. Mehrere Dotzheimer.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 4. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Kirchgasse 23 hier,

3 Pianinos, 5 Betten, 1 Sekretär, 2 Kleiderschränke, 2 Regulatoren, 1 Sopha, 8 Sessel, 1 Bücherschrank mit ca. 200 Bücher, 1 Vertikow, 1 Kommode, 1 Parthie Arbeitsholz, 8 Diele, Stiften und Schlösser, 1 Waschkonsolchen, 1 Schreibbüreau, 3½ Pfd. Hundekuchen, 1 Parthie Sämereien u. dgl. m. 722

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. September 1902.

Schröder,
Gerichtsvollzieher.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Nachlaßpflegers versteigere ich **heute Donnerstag den 4. September cr., Nachmittags 4 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungssaale

No. 7 Schwalbacherstr. No. 7

folgende zur **Verlassenschaft des E. Munthe** gehörige Gegenstände, als:

1 gold. H.-Uhr mit silb. Kette, **4 gold. Ringe**, 2 Silbermünzen, Vorsteckнadel, **2 Rohrplattenkoffer**, 2 Handtaschen, 1 Rucksack, getragene **Kleider**, als: Anzüge, Röcke, Hosen, Paletots, Gummimantel, Frack, Nacht- u. Oberhemden u. dgl. m. freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung. Die Gegenstände sind gebraucht und können 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung im Versteigerungssaale besichtigt werden. 737

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator. Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 7.

Nur ächt mit Namen und dieser Etiquette ist:

Fischer's Chinin-Haarwuchs-Salbe

nach Dr. Dammer.

Wirkt großartig zur Beseitigung des Haarausfall. Unerreicht in ihrer **außerordentlichen Nährkraft** bei **Kahlheit**; sofern noch die **geringste Keimfähigkeit** vorhanden, **belebt sie die Haarwurzeln zu neuem Wuchse**, macht dünnen **lichten Haarwuchs üppig und lang, gibt schönen Glanz** und **schützt vor frühem Ergrauen. pr. Topf Mk. 1,20 u. 2.**

Fischer's Chinin-Rosmarin-Wasser.

Sehr angenehm und erfrischend. Beseitigt Haarausfall und Kopfschuppen. Die Flasche Mk. —.80—1,50—3,00.

Nur bei: **H. Berling. Drogerie, Große Burgstraße 12,**
- **Gerlach, Drogerie, Kirchgasse 62,**
- **Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 3 und Moritzstraße 12,**
- **F. K. Fischer, Metzgergasse 14, durch den Hof, 1 Stiege hoch,**

in Biebrich: **Germania-Drogerie, Ecke Rathhaus- und Mainzerstraße.** 8952

Gesangverein Neue Concordia.

Freitag den 5., Abends um 9 Uhr, Probe.
Nach der Probe

General-Versammlung.

1. Berichterstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
2. Berathung über verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 730

Der Vorstand.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1896.

empfehle meine solid u. dauerhaft gearbeiteten, Tag u. Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungsschreiben. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Wiesbaden Sonntag, den 7. September,** 1 bis 2 Uhr, Hotel zum Quellenhof, Nerostraße. 4889

Bandagenfabrik **L. Bogisch,** Stuttgart,
Ludwigstraße 75.

Gartenrestaurant u. Cafe z. Klostermühle

in 10 Min. bequem durch die Lahnstraße oder den Wald zu erreichen

Täglich zum Cafe frische Waffeln.

Schöner Ausflugsort für Vereine. — Radfahrstation. 4872

Strickwolle,

einige 1000 Pfd., neu gesponnen. Jede Hausfrau versuche meine beliebte, garantirt reine (nicht eingehend), starke, weiche Wolle 10 Loth nur 29, 39 u. 48 Pf., extra feine Häkelwolle bekannt billig. Sämmtl. Wollwaaren in großer, billiger Auswahl. Nur bei **Neumann, Marktstraße 6, Ecke Mauergasse.** 789

Tüchtige Schreiner
(Bankarbeiter)
gesucht.
W. Gail Wwe.,
4886 **Biebrich.**

Reiche Heirath. Kein Vermittlungsbureau. Auskunft gegen 10 Pfg. Vornehmes Unternehmen. „Moderner Verlag", Mainz. 4887

Hobelbank,
gebrauchte, zu verkaufen
738 Schulberg 15, 2.

Eine Petroleum-Hängelampe, eine grüne compl. Fensterjalousie, 1 Meter breit, bill. zu verkaufen Theodorenstr. 1a. 736

Moritzstr. 5,
Sth., Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Vdh. part. 735

Ein Foxterrier,
weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Näh. Schachtstr. 33, 1. 731

Fast neue **Pumpe** zu verkaufen, **Sonnenberg,** Rambacherstr. 44. 733

Echt russ. Billard
mit Musik-Einrichtung, 8 versch. Stücke spielend, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. Schwalbacherstraße 55, part. 522

Kleines Haus, 3—4 Zimmer und Zubehör, außerhalb der Stadt gelegen, mit etwas Garten, zu miethen gesucht. Offerten mit Preis u. P. C. 741 an die Exp. erbeten. 741

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Das Beste auf dem Markt!!

Glühkörper,

sofort gebrauchsfertig, von langer Brenndauer und vorzüglicher Leuchtkraft versendet 100 Stück zu **Mk. 24.—. Probe-Dutzend zu Mk. 3.75 franco gegen Nachnahme.**

C. Bommert,
Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. Main,
Rothschild-Allee 45.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.
E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto. **Moritzstrasse No. 29.** Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme **Mk. 3,166,000.—.**
Eigene Betriebsmittel **Mk. 162,136.42.**

Depositengelder mit ½-jähriger Kündigung von Jedermann zu 3¾ % entgegen genommen.
Spareinlagen — täglich abhebbar — verzinsen vom Tage der Einlage ab mit 3½ %.
Ausfertigung der Sparkassenbücher **kostenfrei.** 8463

Prakt. Unterricht

wird erth. im Zuschn. **sämmtl. Damen- u. Kindergard.** Franz. und engl. Schnitte. Leicht fassl. Meth. Auch k. a. Wunsch bei einig. Damen in d. Hause Unt. erth. werd. Gar. f. vollst. Erl. 710

J. Thier, Faulbrunnenstr. 5, 1.
Auch w. engl. und franz. gespr.

Hiesiges Kohlengeschäft

sucht **Annahmestellen von Bestellungen** gegen Provision. Offert. sub L. 25 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 449

Tanz-Unterricht.

Wiederbeginn meines
Haupt- und Extra-Kursus
Mitte Oktober.

Unterrichtssaal: „Hotel Vogel", Rheinstraße.

Erlernung aller Rund- und Gesellschafts-Tänze, sowie der feineren Umgangsformen nach bewährter leichtfaßlicher Lehrmethode. Einzel-Privatunterricht, auch zur Erlernung einzelner Tänze jederzeit.

Gefl. Anmeldungen erbeten Michelsberg 4, im Laden.

Julius Bier,
Lehrer für Gesellschafts- und Kunsttänze.

Dirigent der Kurhausbälle u. Réunions in Bad Kreuznach sowie erster Vereine Wiesbadens. 734

Vorzügliche Atteste! Zwei Diplome!

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und **Berliner Börse,**
mitgetheilt von der
Wiesbadener Bank,
8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 3. Sept. 1902	Berliner Anfangs-Course vom 3. Sept. 1902
Oester. Credit-Actien	216.70	216.75
Disconto-Commandit-Anth.	187.20	187.30
Berliner Handelsgesellschaft	157.50	—.—
Dresdner Bank	144.75	144.75
Deutsche Bank	210.50	210.50
Darmstädter Bank	—.—	138.40
Oesterr. Staatsbahn	154.80	154.70
Lombarden	19.30	19.30
Harpener	167.—	167.10
Hibernia	—.—	178.90
Gelsenkirchener	173.25	172.90
Bochumer	186.50	186.10
Laurahütte	202.—	202.10

Tendenz: fest.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 4. September 1902.
166. Vorstellung.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michel Carré und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.
(Wiesbadener Einrichtung.)
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Schlar.
Regie: Herr Dornewaß.

Wilhelm Meister	Herr Henke.
Lothario	Herr Schwegler.
Philine, Mitglieder einer reisenden	Frl. Hanger.
Laertes, Schauspielertruppe	Herr Engelmann.
Mignon	Frl. Brodmann.
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande	Herr Russeni.
Friedrich	Herr Ballentin.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Schwab.
Baron von Rosenberg	Herr Schreiner.
Seine Gemahlin	Frl. Ulrich.
Ein Diener	Herr Rohrmann.
Ein Souffleur	Herr Winka.
Antonio, ein alter Diener	Herr Andriano.

Deutsche Bürger. Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner u. Zigeunerinnen. Seiltänzer. Schauspieler und Schauspielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Tänze, arrangirt von Annetta Balbo:
I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen Gothe, Mohndorf, Crusius, Jacob 2., Herren Ebert und Carl, sowie dem Ballet-Personale. — II. Bohemienne, ausgeführt von Frl. Quadroni, den Koryphäen: Fräuleins Salzmann, Natajczak, Leicher, Rennó, Brandt, Rohr, Schmidt, Hutter, dem Corps de Ballet, sowie von dem gesammten Personale.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pausen von je 12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, den 5. September 1902.
167. Vorstellung.

Wenn die Liebe erwacht.

Lustspiel in 3 Akten von Pierre Veber. Deutsch von Bolten-Baeckers.

Herbst-Zauber.

Ein Mondscheinspenchen von Rudolph Presber.
Der zur Handlung gehörige Musik von L. Stolz.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschifffahrt.
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich Morgens 6.25 bis Coblenz, 8, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Hansa" und „Niederwald"), 10.20, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Köln. Mittags 3.20 (nur an Sonn- u. Feiertagen) bis Bingen. 4.20 bis Neuwied. Abends 5.36 (Güterschiff) bis Bingen. Nachmittags 2.25 bis Mannheim. Morgens 10.20 bis Düsseldorf und Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7½ Uhr.

100,000 Mk. Baar ist der Haupttreffer der **Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung 4. Oktober**, 16,870 Geldgewinne, Loose à 3.30, Liste und Porto 30 Pfg. extra, empfiehlt die bekannte Haupt- und Glückscollecte
Carl Cassel, nur Kirchgasse 40, Wiesbaden.
721

F. Herzog.

Der

F. Herzog.

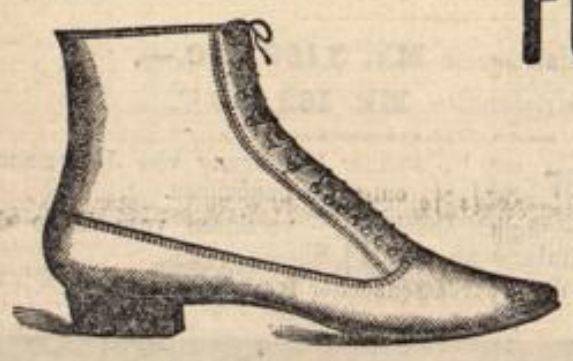
Schuhwaaren-Ausverkauf

Marktstrasse 19a,

Ecke Grabenstrasse, neben dem Kaiser-Automat,

dauert nur noch einige Tage.

Ferdinand Herzog.



601

Bürgerliche
Wohnungs-Einrichtungen.
Große Auswahl! **20 Musterzimmer!**
Specialität: Brautausstattungen.
Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vortheilhaftem Preise,
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!
J. Wolf, Friedrichstraße 33, 1. Stock.
Neugasse 2.
729

„Naumannia-Seife mit dem Stern
Beste Seife nah und fern!"
Dies ist eine absolute Thatsache!
Hausfrauen! Probiret und prüfet
„Naumannia-Seife"
und sie wird dauernd Verwendung finden für
„Weisse Wäsche" — „Bunte Wäsche" — „Zum Putzen"!

Nur 12 Pfennig das Stück. 840/39
In allen Seife führenden Geschäften zu haben!

Männergesang-Verein **Concordia.**

Sonntag, den 7. September, Nachmittags:
Ausflug nach Erbenheim,
Saalbau „Zum Löwen".
Wir laden hierzu die verehrl. Mitgliedschaft ergebenst ein und bemerken, daß die Veranstaltung auch bei ungünstiger Witterung stattfindet. Es wird in diesem Falle die Benutzung des Zuges 2⁵³ Uhr empfohlen.
711 **Der Vorstand.**

Concerthaus „Deutsches Haus"

(Jakob Krupp) **Hochstätte 22.**
Wegen verspäteter Ankunft der Kapelle Beginn der
täglichen Concerte
heute, Mittwoch, Abend, 8 Uhr, wozu freundlichst einladet
740 **Jakob Krupp.**

Kirchweihe Bierstadt.

Sonntag, den 7., Montag, den 8. und Sonntag, den 14. September
findet unsere
Kirchweihe
statt und laden hiermit sämmtliche Wirthe hierzu ergebenst ein. Für **gute Speisen** und **Getränke** haben die Unterzeichneten bestens gesorgt. 4884

Heinrich Brühl, „Zum Adler.
Wilhelm Goßmann, „Zum Taunus".
Wilhelm Hepp, „Zum Bären".
Adolph Heuß, „Zum Anker".
Emil Munde, „Nassauer Hof."
Philipp Schiebener, „Zur Rose".
Karl Schöne, „Zur Sonne".
Karl Stiehl, „Zur Krone".
Paul Weber, „Zum Rebenstock".

Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Birschbüchsen, Revolver, Pistolen und **Munition** jeglicher Art in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Ia Schrotpatronen auf patentirter Ladenmaschine mit bestem Hirschmarke-Pulver, prima Fettfilzpfropfen und Mündener Schroten geladen, p. 100 Stück Cal. 16 Mk. 6.
Alleinverkauf für Wiesbaden der **Rottweiler Jagdpatronen**, Original-Schwarzpulverfüllung, 100 Stück Cal. 16 Mk. 7.50, Original rauchl. Füllung p. 100 Stück Cal. 16 Mk. 12.

Mullerite-Patrone, unübertroffene rauchlose Patrone fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mk. 10.
Wolf-Marke, rauchlos (Deutsches Schutzpulver), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mk. 8.50.
Sonnen-Marke (Waldroder Fabrikat), fertig geladen per 100 St. Cal. 16 Mk. 11.
Catalog kostenlos zu Diensten.

C. Bartels & Büttner,
Hofbüchsenmacher, Wiesbaden.
Eigene Gewehrfabrik in Zella b. Suhl. Schützenhofstraße 2. (Reparatur-Werkstätte.)

VERMISCHTES

Kartendeuterin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit. 235
Frau Nerger, Ww.
Hellmundstraße 40, 2 r.

Die berühmte
Phrenologin
deutet Kopf u. Handlinien.

Helenenstr. 12, I,
Nur für Damen.
Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends. 8462

Nur kurze Zeit hier.
Deutung der Hand und Kopflinien. Unterricht wird ertheilt 11, Webergasse 7, 2. 704
Phrenologin Frau **Blessing.**

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis.

Stock- und Schirm-Fabrik
Wilh. Renker,
6 Faulbrunnenstraße 6.
Eigenes Fabrikat. Billige feste Preise. Ueberziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

Dampffärberei
und
Chem. Waschanstalt
Lorenz Thöle
Webergasse 45/47.
Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen.
Gardinen-Wasch- und Spannerei. 528

כשר Guten Mittag- u. Abendtisch
Michelsberg 26, 2. 272

Einmachfässer
von 1 M. an, sowie **Weinfässer** von 10—1200 l billig zu verkauf.
Ph. Klamp,
Flaschen- und Faßhandlung.
Schwalbacherstr. 37. 531

O! wie häßlich!
sind Mitesser, Blütchen, Finnen, Gesichtspickel, rothe Flecke 2c., dafür gebr. man gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge nur die echte Radebeuler 4476
Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresd.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. in allen Apotheken Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.

Friseurgeschäft,
gut gehend, ist weggzugshalber sof. zu verkaufen.
Offert. unter N. O. 300 an die Exped. d. Bl. erbeten. 604

Freunden eines **wirklich guten** und **sehr wohlbekömmlichen** Traubenweines empfehle ich meinen **garantirt unverfälschten**
1900er Rothwein.
Derselbe kostet im Faß von ca. 30 Ltr. an
58 Pfg. per Liter,
und in Kisten von 12 Fl. an **60 Pfg.** per Fl. v. ca. ¾ Ltr. **einschließlich Glas.** Als Probe versende ich auch 2 verschiedene Flasch. per Post. Preisliste frei. Zahlreiche Anerkennungen. 4865
Carl Th. Oehmen,
Coblenz a./Rh. 583.
Weinbergsbesitzer und Weinhandlung.

Von der Reise zurück.
Sprechst.: 10½—12½ u. 3—4½ Uhr.
S. Kirchner,
Vertr. der natürl. Heilweise.
562 **Bismarckring 26.**

Damenschneiderin wünscht Kunden Blücherstr. 20, Part. 593

Durchaus pers. **Büglerin** sucht Kunden. Daselbst w. Wäsche zum Bügeln angenommen
6874 Yorkstr. 4, 1 St. r.

Wäsche in kleineren Partien wird angen. sauber u. pünktl. bes. Hermannstraße 17, 2 l. 5814

Damentuch,
reinwollen, moderne Farben, glänzende Appretur, nadelfertig bekannt, liefert billigst. Muster kostenfrei **Hermann Bowier, Sommerfeld** (Bez. Frkf. a./O.), Tuchversandhaus, gegr. 1873. 4860

Mittagstisch,
fein bürgerl., empfiehlt von 60 Pf. an **Privat Speisehaus,**
Frankenstraße 3,
538 (auch außer dem Hause).

Vereins-Sälchen
einige Tage frei.
Restaurant Sprudel,
687 Taunusstraße 27.

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz

Ausgestellt vom 31. August bis 6. September:
Ober-Bayern,
Tölz, Partenkirchen, Garmisch und Umgebung.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg
Abonnement.

Arbeiterwäsche z. Waschen und Bügeln w. angen. Helenenstr. 22, H. p. r. 638

Empfehle mich im Kessel-, Herd- u. Ofensetzen u. Putzen.
Christ, Ellenbogeng. 7, **B. Dach.** 656

Tüchtige **Weißzeugnäherin** u. **Kinderkleider-Arbeiterin** sucht noch einige Kunden. Näh. Exped. 674

Damen-Costüme werden elegant und billig angefertigt, Marktstr. 22, 2. 306

Wäsche zum Bügeln wird angenommen Ludwigstraße 8, 1 St. rechts. 9500

Arbeiterwasche wird angenommen, schnell u. bill. bes. Näh. in der Exped d. Bl. 6749

Massage, Hydrotherapie
lehre gründl.; ev. ärztl. Prüfung. Gefl. Anfr. sub F. N. 415 an die Exped. d. Bl. 424

Kleider jeder Art werden schön und billig angefertigt **Riehlstraße 9,** Mittelbau 3. St. links. 639

Guter Klavierspieler
empfiehlt sich für Vereine, Gesellschaften 2c. **W. Stuhl,** Herderstraße 11, H. 3. 683

Jackenkleider, Costüme, Blousen 2c. werden chic u. preisw. angefertigt 670
Zimmermannstr. 9, **B.** l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln wird angenommen.
688 Karlstr. 40, Bdh. Frontsp.

Weißzeugnäherin f. Kunden im Ausbessern Wörthstr. 18, Part. 725

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung.
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen.
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Büglerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, resp. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Serviertäulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Sonntags offen: 11½—1 Uhr.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Gärtnergehilfe, 23 J. alt, sucht sof. o. spät. dauernde Stellg. Off. u. G. R. 9927 a. d. Exp. 9927

Aelt. Mädchen mit besten mehrjährigen Zeugnissen s. wegen Wegzug der Herrschaft selbstständige Stellung in kl. rub. Haushalt. Näh. Rheinstr. 73, 1 St. 539

Eine unabh. Frau sucht Stelle zu Kindern a. gleich o. später. Schwalbacherstr. 25, M. 1 l. 617

Stelle-Gesuch.
Anst. Mädchen, w. gut nähen u. plätten k., sucht Stelle als bess. Kindermädchen in feinem Hause. Gefl. Offerten bel. man bei Frau **Götz,** Bad Nauheim, Mittelstr. 3, abzugeben. 4882

Ein Hausdiener
mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Nerostr. 25, 1 l. 705

Zuverl. Mann, in allen Arbeiten bew., s. l. St. Off. u. R. D. 695 a. d. Exp. 697

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Schreiner,
Bankarbeiter u. Maschinenschreiner gesucht, **Glaser,** Rahmenmacher, gesucht. **Gebr. Neugebauer,** Schwalbacherstr. 22. 430

Taglöhner für Feldarbeit gesucht. Wellritzstr. 20, Hths. 378

Tüncher gesucht
für Speißarbeit. 602
Albrechtstr. 14, S. 1 St.

Hausbursche mit guten Zeugnissen sofort ges. **Weiner,** Mauergasse 17. 611

Agent ges. z. Brl. m. beliebt. **Cigarr.** Vergütg. M. 250 p. M. u. mehr. **A. Kauffmann,** Hamburg. 465,82

Stadtkundigen
Fahrknecht
für Flaschenbier gesucht.
698 Sedanstraße 3.

Ein tücht. Fuhrknecht ges. Mainzer Landstraße bei
716 **Fritz Blum.**

Jung. Laufbursche
gesucht.
Rud. Bechtold & Co.,
695 Luisenstr. 33.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer Arbeit finden:
Kunst-Gärtner
Tüncher
Schmied
Schneider
Schuhmacher
Spengler — Installateure
Lehrling: Spengler
Hausknecht
Herrschaftsdiener
Kutscher
Landwirthschaftliche Arbeiter
Arbeit suchen
Buchbinder
Herrschafts-Gärtner
Küfer
Bau-Schlosser
Monteur
Maschinist — Heizer
Tapezierer.
Bureaugehülfe
Bureaudiener
Herrschaftsdiener
Hausdiener
Einkassierer
Kutscher
Herrschaftskutscher
Taglöhner
Landwirthsch. Arbeiter.
Krankenwärter
Masseur
Badmeister.

Ein anstelliger junger **Bursche,** welcher Lust hat, die Buchdruckerei zu erlernen, wird als
Lehrling
bei wöchentlich steigender **Vergütung** gesucht.
Demselben ist Gelegenheit geboten, sich als **Maschinenmeister** auszubilden.
Druckerei
des 9634
Wiesb. Generalanzeiger.

Gesucht
auf sofort ein braver Junge nicht über 16 Jahre für leichte Arbeit. Anfangslohn 30 M. monatl. 608
Walramstr. 29, H. 1 St.

Weibliche Personen.

Erste
Taillenarbeiterin
sowie
angehende erste Taillenarbeiterin, tücht. Aermel-Arbeiterinnen
und
Rockarbeiterin
gesucht. 519
F. Gerson,
Wilhelmstr. 40.

Monatfrau
auf gleich gesucht 707
Herrnmühlgasse 7, 1. Etage.

Junges Nähmädchen
oder Lehrmädchen sofort gesucht
690 Mauergasse 8.

Ein ordentl. sauber. **Mädchen,** das in Küche u. Hausarbeit erfahren ist u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht Parkstraße 61. Anmeldung zwischen 10 bis 4 Uhr. 703

Mädchen
k. das Kleidermachen gründl. erl. Kl. Kirchgasse 2. 728

Frau. Mädchen k. unentgeltl. d. Kleidermachen u. Zuschneiden erl. Näh. Bahnhofstr. 6, Hth. 2 r. 724

Laufmädchen
aus braver Familie gesucht. 723
Schuhfabriklager Jourdan,
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstr.

Mädchen aus anst. Familie kann das Kleidermachen gründl. erl. Näh. bei **Schneider,** Eleonorenstr. 10, 3 r. 692

Köchin
gesucht auf sofort.
694 **Stadt Frankfurt.**

Mädchen
k. das Kleidermachen u. Zuschn. gründl. erlernen.
Frau **Thier,** Faulbrunnenstr. 5, 1.

Lehrmädchen zum Kleidermachen, ges. Michelsberg 10, 2 St. 9651

Gesittetes reinliches Mädchen, mit der bürgerl. Küche u. Haushalt vertraut, sofort oder später von älterem Ehepaar ges. Herderstraße 5, 3 l. 450

Mädchen k. d. Kleidermachen grdl. erl. **A. Debus,** Damen-Confektion, Langgasse 23. 651

Flaschenspülerinnen
gesucht. 627
Wiesbad. Kronenbrauerei. A.-G.

Suche für m. Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft ein **Lehrmädchen** zum baldigen Eintritt.
Aug. Kortheuer,
614 Nerostraße 26.

Dienstmädchen
gesucht Schwalbacherstr. **71.** 532

Braves fleißiges Mädchen für jede Hausarbeit ges. Adlerstr. Ecke Hirschgraben 10, Bäck. 549

Ein Lehrmädchen für Weißzeug wird gegen **Vergütung sofort** oder **später** gesucht.
182 Häfnergasse 5, 1.

Zwei tücht. Mädchen
gesucht. Guter Lohn.
Restaur. Falstaff,
680 Moritzstraße 16.

Ein kleines **Mädchen** für balde Tage zum Ausfahren eines Kindes sofort **gesucht.** Näheres in der Exped. 93

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6, 3. 6875

2 j. Mädch. f. d. Kleiderm. und Zuschn. erl. Friedrichstr. 33, 2 St. links. 188

Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
3400 **P. Geisler,** Diakon.

Zur Aushülfe für alle Fälle und besonders für größere Festlichkeiten empfiehlt sich
A. Hans, Köchin,
727 Hermannstr. 12, 1.

Alle Tüncher- und Anstreicher-Arbeit, sowie das **Weißen** von **Küchen und Zimmern** wird prompt und billig ausgeführt. 665
L. Kunz, Tüncher und Lackirer, Helenenstr. 15, H. 2.

Wohnungs-Nachweis „Kosmos",

Inhaber: **Bischoff & Zehender,**
Friedrichstraße 40 Telephon 522 Friedrichstraße 40
Immobilien- u. Hypothekengeschäft,
empfiehlt sich bei **An- und Verkauf** von **Villen, Geschäfts- und Etagenhäusern, Bauplätzen** 2c. und **Vermittelung von Hypotheken** unter coulanten Bedingungen.
Hochherrschaftliche Villa in der Nähe d. Kochbrunnens u. der Curanlagen mit Stallung f. 2 Pferde, **Kutscherwohnung,** schöner Garten ist Umstände halber zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Geschäftshaus i. Centrum der Stadt, vorzügl. Spekulations-Objekt, Verhältnisse halber preiswerth zu verk. durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Etagen-Villa, hochherrschaftlich, in feiner Villen-Lage, ist Wegzugshalber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Geschäfts- u. Etagenhaus, i. Centrum der Stadt, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, ist billig unter coulanten Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Herrschaftliche Villa mit Stallung und schönem Obst- und Ziergarten ist Wegzugshalber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Mehrere **Etagenhäuser** am Ring, hochrentabel, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40
Etagen-Villa i. Nerothal, hochelegant, eine Wohnung von 6 Zimmer frei rentirend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Villa mit großem Park in **Eltville** billig zu verkaufen d.
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Etagen- u. Geschäftshäuser i. Süd- u. **Westend,** hochrentabl, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Diverse Bauplätze in bester Geschäfts-, Villen- u. Curlage Umstände halber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Villa in Walluf mit 2 Morgen Weinberg anliegend für den billigen Preis von M. 55,000 Wegzugs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Kleine Etagenvilla Bierstadterhöhe, mit hübschem Obstgarten, ist Umstände halber sehr preiswerth zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Haus mit flottem **Wirthschaftsbetrieb** a. Rhein, Nähe von Wiesbaden, ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender Friedrichstr. 40.
Einige rentable Etagenhäuser mit 3 Zimmer-Wohnungen sofort zu kaufen gesucht durch
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.
Etagenhaus in guter Lage mit über M 2000 Ueberschuß u. M. 15,000 Anzahlung Wegzugshalber sofort zu verkaufen durch 5759
Büreau **„Kosmos",** Inh. Bischoff u. Zehender, Friedrichstr. 40.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,
empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Wegzugshalber eine in bester und schönster Lage Wiesbadens, mit allem Comfort ausgest. Villa mit 11 Zim. und Zubehör, ca. 70 bis 75 Rth. Garten, sehr preiswerth sofort zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue, mit allem Comfort ausgest. Villen, Nähe Moritzstr., im Preise von 110,000 und 120,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Eine Villa, Kiesingenstr., mit 12 Zim. u. Zubehör, mit allem Comfort ausgest., mit schönem angelegten Garten, für 110,000 Mk., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit 50 Rth. Garten, für 125,000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Ein neues schönes Haus mit im Vorderhaus 2 × 3-Zim.-Wohnungen und im Hinterhaus 3 × 2-Zim.-Wohnungen in jeder Etage, ist für 125,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtth., m. 3 Zim.-Wohn., Balkon, Vorgarten u. s. w., für 98,000 Mk., m. einem Ueberschuß von ca. 1100 Mk., sowie ein noch neues Haus für 52,000 Mark, wo Käufer eine 3-Zimmer-Wohnung vollst. frei hat, mit 7- bis 8000 Mk. Anzahl. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues schönes, mit allem Comfort ausgest. Haus, südl. Stadtth., mit im Souterr. 2 Laden u. Ladenz., 2 mal 4-Zimmer-Wohn. in jeder Etage, ist für 130,000 Mk., mit einem rein Ueberschuß von über 1300 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei neue Häuser, für Metzgerei eingerichtet, im Preise von 82- und 152,000 Mk., sowie 2 neue Häuser, wo gutgehende Bäckerei betrieben wird, für 145- und 168,000 Mk. z. verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein in bester Lage der Stadt zu jedem Geschäftsbetrieb geeignetes **Haus** m. versch. Läden, Hintergeb. mit Werkstatt, Lagerraum u. s. w., wo Käufer einen Ueberschuß von 2700 Mk. hat, z. verk. durch **J. & C. Firmenich,** Hellmundstr. 53.

In der Nähe Wiesbadens ist ein Haus m. Wirthschaft, groß. neuen Tanzsaal, Kegelbahn, sammt Weinversandgeschäft, großer Garten für Bauplätze, Terraingröße 110 Rth., preiswerth wegen Krankheit des Besitzers z. verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kl. Haus im Preise von 36,000 Mk. in der Nähe der Taunusstraße. Eine kl. Villa, Höhenlage, herrl. Aussicht auf Rhein u. Gebirge, mit 6 Zimmer und Zubehör, kl. schöner Garten, Bolk., Gas- u. Wasserleitung, Haltestelle d. elekt. Bahn, für 30,000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions- u. Herrschafts-Villen in den versch. Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch
7257 **J. & C. Firmenich,** Hellmundstraße 53.

Kleine frische Große Bruch- Fleck- Aufschlag- **Eier** per 2 St. 9 Pfg. „ 1 „ 4 „ „ 1 „ 1 „ „ Sch. 30 u. 40 Pf
bei **J. Hornung & Co.** 141

L. Rettenmayer's

Güterbestätterei liefert von und zur Bahn.
Eilgüter in spätestens 2 Stunden,
Courir-Eilgüter in spätestens 1 Stunde,
Express-Güter in längstens 1 Stunde
nach Eintreffen resp. nach Erhalt der Bestellung.
Alles Nähere auf dem Bureau: 3409
Rheinstrasse 21 (ununterbrochen geöffnet).
Telefone Nr. 2576 u. 12.
Ortsübl. Rollgeld. Grössere Auftraggeber Rabatt

Wegen Wegzug 25% Rabatt
auf 100 St. Cigarren u. Cigarretten.

A. Koecher,

Langgasse 51. 8457

Zum Luxemburger Hof

Herderstraße 13.
Mittagstisch von 60 Pfg. an, **Exportbier** per Glas 10, 12 Pf.
Kulmbacher, Berliner Weißbier, ff. reine Weine, Apfelwein
Gartenwirthschaft, Kegelbahn und **Vereinssaal.**
Zum Besuche ladet freundl. ein 8706
Karl Brühl.

Zur Herbst-Saison

empfehlen wir uns zur Anfertigung von

Damenkleidern

jeder Art.
Specialität:
Jaquetts, Mäntel, Capes und Costümes.
August & Betty Simon,
Herrngartenstrasse 7. 375

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich, gestützt auf langjährige, praktische Erfahrungen, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum, besonders den Herren Baumeistern zur Ausführung

aller feuerungstechnischen Anlagen,

wie **Dampfkesselfeuerungen, Dörranlagen, Bäckerei-Einrichtungen, Conditoröfen, Herde etc.,**

(Spezialität) Bäckerbacköfen
(bewährtes System).

Dieselben werden von mir, namentlich was das Gewölb betrifft, gut technisch, sauber und praktikabel, bei gutem Schwell, lebhaftem Zug, Brennmaterialersparniß und billigster Berechnung aufgeführt.

Reparaturen aller Art schnell und billig.
Keinen Rauch mehr! 372
Hochachtungsvollst
Wilhelm Stolz, Feuerungsmaurer.
Wiesbaden, Mainzerlandstraße 41.

Großes Preiskegeln!

6 Preise.

Neue Kegel. **Neue Kugeln.**
Hierzu ladet freundlichst ein
Franz Daniel,
247 Restaurant Waldlust, Platterstraße 21.

Damen-Stiefel-Sohlen u. -Fleck 1,80,
Herren- „ „ „ „ 2,30.
Alle Reparaturen in 1—2 Stunden. 8 Gehülfen.
Bei Bestellung durch 2 Pf.-Karte Abholung.
Firma P. Schneider,
Schuhmacherei, Hochstätte 31, Ecke Michelsberg.
Ankauf von getragenem Schuhwerk, Kleidern 2c. 13

DONATUS „Donatus" DONATUS

Braunkohlen-Brikets.
Erstklassige Rheinische Marke.
Alleinverkau für Wiesbaden.
Ausserdem **„Union"-Brikets** zu billigsten Preisen. 14
Wilh. Linnenkohl,
— Fernspr. 527. —
Ellenbogeng. 17. **Adelheidstr. 2a.**

Vogel-, Hühner- u. Taubenfutter

2c.
jeder Art
empfiehlt billigst, jeder Posten frei Haus.
Reinhold Benemann,
jetzt nur 19 Bleichstraße 19.
Telephon 2712. 8195

Alle Sorten
Aquarien-Fische
empfiehlt in **großer Auswahl**
G. Eichmann,
Samen-, Vogel- und Vogelfutterhandlung,
2 Mauergasse 2. 664

Walhalla-Theater.

Vom 1. bis 15. September:
Das sensationelle Eröffnungs-Programm:
Bicycle-Renn-Truppe,
Wettrennen auf der Bühne,
unddie anderen Attraktionen. 043/331

Zur Geschäftssaison.

Prospekte, Circulare, geschäftliche Broschüren zur Einführung neuer Artikel, sowie **alle Reklame-Schriften** werden wirkungsvoll und nach modernen Grundsätzen verfaßt. — Ferner

zur Vereinssaison

Festgedichte, Lieder, Reden etc. formgerecht, erstklassig, originell. — Gefl. Offerten unter **C. H. 681** an die Expedition dieses Bl. 681

Turn-Verein.
(Sängerchor.)

Die Gesangprobe findet in dieser Woche am **Donnerstag, den 4. Septbr., Abends 9 Uhr,** statt.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
662 **Der Obmann.**

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme
sowie alle **Zubehörteile**
zu mässigen Preisen
gegen geringe Monatsraten
(von 2 Mk. an.)

Musikwerke
selbstspielende
sowie
Drehinstrumente
m. auswechselbaren
Metallnoten
von 18 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts.
Bespielte und unbespielte Walzen
Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten
von 2 Mk. an.

Grammophone
für kleine und
grosse
Platten

Die vollkommensten
Sprechmaschinen
d. Gegenwart mit
unterbrechlichen Platten aus
Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Kohlen.

kann in **bester Waare** zu den **billigsten Preisen** liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezüge von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen. 6931
W. Thurmann jr.,
Wiesbaden, Wellritzstr 19. Telephon 546 (Bern stein

Unter den coulantesten Bedingunge
kaufe ich stets gegen sofortige Kassen
alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos.** 1019
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis**
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
9997 **Auktionator und Taxator.**

Blinden-Anstalt **Blinden-Heim**
Walkmühlstr. 13. **Emserstr. 51,**
empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren,** als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten 2c., ferner: **Fußmatten, Klopfer,** Strohseile 2c.
Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Sommerfrische Kambach

im Taunus, Stat. Hahn-Wehen.
Anmuthige, geschützte Lage, 375 m Meereshöhe. Wald sehr nahe u. groß. Viele Ruhebänke. Horiz. staubfr. Wege. Absolute Ruhe. Schönes Badehaus. Freundliche Zimmer, gute Pflege, mäßige Preise. Beste Empfehlungen.
Näh. d. Lehrer Helwig. 4849

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße

---

Sämmtliche Artikel zur
Kranken- und Gesundheitspflege
für **Wöchnerinnen u. Kinder.**
Alle Diät- und Nährmittel
in bester Waare zu billigen Preisen. 6402
Drogerie
Reinhard Göttel,
Michelsberg 23,
Ecke Schwalbacherstraße.
Telefon 189.

Dunst
Conservegläser D. R. G. M.
(garantirt best bewährtes und billigstes System)

½	¾	1	1½ Ltr.
48	57	66	75 Pfg. per Stück.

bei größerer Abnahme hoher Rabatt.
Stein-Einmachständer und Töpfe
von 8 Pfg. an.
Gelee- und Einmach-Gläser
von 5 Pfg. an
(weißes Glas)
nicht mit dem wesentlich billigeren grünen Glase zu verwechseln, 10001
empfiehlt
Süd-Kaufhaus,
Moritzstraße 15.

Aerztlich empfohlen.

In fester Form.
½-Pfd.-Topf 0.60.
1.10.
2.—
3.75

Ovos
Pflanzenfleisch-Extrakt
ist **bedeutend nahrhafter** und die **Hälfte billiger,** als alle **Fleisch-Extrakte;**
verstärkt Bouillon, Suppen, Saucen, Gemüse etc. Erhältlich in allen Colonialw.-, Delicatess-, Drogen- und einschlägigen Geschäften.
Eiweiss-Extrakt-Kompagnie. G. m. b. H.
Berlin N. 65. Stargarderstrasse 60

Flüssig
½ Liter-Fl. 0.85.
¼ " " 0.65.
⅛ " " 1.20.
1/16 " " 2.25.

Ehrenpreis u. Goldene Medaille Berlin 1902.
Ihre Majestät die Kaiserin kaufte **„Ovos"** für die Pflegestationen der Diakonissenschwestern. 105
Hauptverkaufsstelle in **Wiesbaden** bei:
E. M. Klein, Kl. Burgstrasse 1, Tel. 663.

Concurs-Ausverkauf

Hellmundstraße 27.

Die zur Concursmasse gehörigen Vorräthe sämmtlicher Colonial-, Material- und Farbwaaren, Drogen sowie Spiritnosen und Weine 2c werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 527
Der Concursverwalter.

Kessel

zum Kochen von **Wäsche, Obst, Viehfutter** etc. etc. in **Kupfer** und **Eisen,** transportabel und zum Einmauern. 201
Die grösste Auswahl zu billigsten Preisen.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei,
Ecke Gold- u. Metzgergasse.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 563
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Wohnungs-Gesuch.
Per 1. Januar 1903 2 Zimmer und Küche von anst. Familie ges. Gefl. Offert. unter A. P. 600 an die Exped. d. Bl. erbeten. 252

Villa oder Haus
mit 9 Zimmer u. Zubehör in der Nähe des Waldes zu miethen ges. Fr.-Off. u. O. Z. 4871 an die Exp. d. Bl. 4851

Vermiethungen.

7 Zimmer.

Kaiser-Friedr.-Ring 34,
1. und 2. Etage, à 7 Zimmer Bad ꝛc. per sofort oder 1. Okt. zu vermiethen.
Anzusehen Dienstags und Freitags von 3—6 Uhr. Näh. Körnerstraße 1. Part. 6760

Parkstraße 20 ist die Bel-Etage, besteh. aus 7 Zim., sowie 4 Zim. u. Kam. im Dachgeschoß auf den 1. Okt. zu verm. Die Wohn. liegt in hübsch. groß. Garten, hat Centralheiz u. elektr. Beleuchtung. Anzusehen von 12 bis 1 Uhr. 7639

Taunusstraße 13,
vis-à-vis dem Kochbrunnen, eine Eckwohnung von 7 Zimmern per 1. Oktober d. Js. und eine Wohnung von 6 Zimmern per sofort zu vermiethen. Auch wird die Etage im Ganzen abgegeben. Näh. im 1. Stock. 9086

6 Zimmer.

Adolfsallee 59 eleg. Hochparterre, 6 Zim., 1 Cab., reichl. Zubeh., Centralheizg., per Oktober, oder früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 8324

Adelheidstraße 90
Bel-Etage, ganz der Neuzeit entsprechend, best. aus 6 Zimmern, 2 Balkons, Küche, Leucht- u. Kochgas, vollständiger Bade-Einrichtung, kaltes und warmes Wasser, Speisekammer, 2 Kellern, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, Trockenspeicher, Bleichplatz ꝛc. Die Wohnung ist zum 1. Oktober zu vermiethen u. anzusehen Vorm. 11—1, Nachm. 5—7 Uhr. Näh. Adelheidstr. 90, Parterre. 6665

Dotzheimerstraße 7, 2. Etage 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Mansardz., Küche, 2 Keller, ev. Vorgarten, per sofort zu verm. Näh. Parterre. 2297

5 Zimmer.

Göthestr. 27,
1. Etage, 5 Zimmer, Balkon und reichlichem Zubehör per Oktober z. verm. Näh. Part. 239

Weilstraße 3, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näh. Part. 7356

4 Zimmer

Adelheidstr. 56
Zimmer mit Bad ꝛc., Hochparterre, sofort oder per 1. Oct. zu vermiethen. Näheres Körnerstraße 1, P. 6759

Adolfsallee 57,
Bel-Etage, elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermiethen. Besicht. Vorm. 11—1 u. Nachm. 2—6 Uhr. Näh. im Baubüreau No. 59. 8476

Dambachthal 10,
Vorderh. Part., 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad ꝛc. per 1. Okt. zu vermiethen. Näheres bei 302 **C. Philippi**, Dambachthal 12, 1.

Herderstraße 13 und 15, 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Roonstr. 12, 1. Et., prachtv. 4-Zimmerw. mit Eckbalkon, Gas- u. Badevorricht., sofort oder 1. Okt. sehr preiswerth zu verm. Näh. Eckladen daselbst. 9913

Yorkstraße 4,
Wohnung im 2. Stock, 4 Zimmer, Balkon und Zubehör, per 1. Okt. u vermiethen. Näheres Part. im Laden. 154

3 Zimmer.

Herderstraße 15 ist eine Wohnung, 3 Stiegen hoch von 3 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Herderstr. 13, 1 St. h. 7964

Seerobenstraße 27, 2 St., drei Zimmer, Loggia, Balkon, Bad, Küche, 2 Mans. u. Zubehör Wegzugs halber sof. oder später zu vm. Näh. das. 9—3 Uhr. 7957

Bierstadt, Erbenheimerstr. 11, 1. Stock, 3 Zimmer, Mansarde, Küche, Keller, Holzstall, Benutzen der Bleiche und Waschküche auf 1. Okt. zu verm. 583

2 Zimmer.

Adlerstraße 59
ist eine Dachwohnung auf 1. Okt. zu vermiethen 676

Bleichstr. 20,
Hth., ist eine Giebelwohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. Vdh., 1. Stock. 610

Wohnung, 2 Zimmer, Küche an pünktliche Miethzahler zu verm. Römerberg 20. 9551

Wohnung zu verm. auf 1. Okt. bei Herrn Christian Debus, Lohnkutscher, Waldstr. 24. 702

Kl. Wohnung an ruhige Leute zu vermiethen. 700
Kreussler, Wellritzthal.

Sonnenberg, Platterstr. No. 1, Neubau, sind schöne 2-Zim.-Wohnungen zu vermiethen. 327

Wohnung zu vermiethen Villa Grünthal, gelegen zwischen Sonnenberg und Rambach.
2 Zimmer, Küche und Zubehör, 1. Sept. oder 1. Okt.
Näh. daselbst. 109

2 Zimmer u. Küche, Wasserltg., prächt. Aussicht, per sofort od. 1. Okt. zu verm. Pr. monatl. 20 u. 23 M. bei **Waltuch**, Dotzheim, Wiesbadenerstr. 497

1 Zimmer.

Castellstr. 10 1 Zimmer, Küche, Keller an ruhige Leute zu vermiethen.
Näh. daselbst. 480

Kirchgasse 19, Hinterhaus Mansarde, 1 Zimmer und Küche zu verm. 678
Näh. bei **Krieg**.

Ein großes leeres Zimmer im 3. Stock an eine od. zwei Personen bill. zu vermiethen. Näh. Mauritiusstraße 8, 1 links. 306

Yorkstraße 4,
Seitenbau, Parterre, Wohnung von 1 Zimmer und Küche per 1. September zu vermiethen. Näh. Part. im Laden. 153

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr. 38, Pt.,
möbl. Zim. an 1 od. 2 Herren zu verm., event. mit Pension. 9753

Adlerstraße 60, Part., erhalten reinliche Arbeiter gute billige Kost und Logis. 97

Zimmer
mit und ohne Pension monatlich enorm preiswerth zu vermiethen
719 Rheinstraße 23.
Zu erfragen Bahnhof-Hotel.

Bleichstraße 3,
1. Stock, schön möbl. Zimmer m. Pension (1—2 Betten) zu vermiethen. 8385

Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer mit Balkon, ev. auch ohne Balkon, sofort zu vermiethen
8750 Bülowstr. 3, P.

Kost u. Logis w. gegeb. Bülowstraße 11, Hinterh. 1. St. r. 699

Schön möbl. Zimmer p. 1. Sept. zu vermiethen 455
Restaurant Bertramstr. 6.

Ein ordentlicher und saub. Mann findet Schlafstelle Eleonorenstraße 3, 1 links. 714

Emserstr. 25 freundl. Schlafstelle zu vermiethen. 672

Feldstraße 22,
Hth. Part., erhält ein Arbeiter Kost und Logis. 595

Einfach möbl. Zimmer an einen soliden j. Mann zu vermieth. Frankenstr. 24, 3 r. 459

Eine möbl. Mansarde
mit Kost zu vermiethen
Friedrichstraße 8,
504 Mittelbau 1 St. links.

Friedrichstr. 12,
Vdh., einfach möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 638

Friedrichstr. 14, Vdh. 1 St. l., erh. 2 saub. Herren sch. möbl. Zimmer à Woche 3 Mk. 382

Möbl. Zimmer im 1. St. per sof. zu verm. Faulbrunnenstraße 10, Bäckerladen. 625

Bessere Schlafstelle a. jg. Mann zu verm. Hermannstr. 15, 3 l. 686

Reinl. Arbeiter
erh. Kost u. Logis Hellmundstr. 19, 2. Stock bei **A. Leber**. 437

Ein 2-fenstr. möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 b. sol. Herren sof. b. zu vm. Näh. Helenenstr. 7, 1 l. 412

Häfnergasse 3, 2, erh. e. j. Mann billig Kost und Logis. 8640

Karlstraße 23,
part., nächst der Rheinstr., **schön möbl. Zimmer** vom 1. August an zu vermiethen. 8861

Karlstr. 37, 2 St. l., möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermiethen. 7737

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle. 663
Karlstr. 39, Hth. 1 St. links.

Karlstraße 40, 1 l.,
ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 9775

Karlstraße 41, Part. r., ein neu möbl. Zimmer zu verm. 433

Kirchgasse 7,
v. St., freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 253

Kirchgasse 19,
Vdh. 1. St. sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 8334

Ein reinl. Arbeiter erhält schöne Schlafstelle 671
Kleine Langgasse 2, 1 St.

Reinliche Arbeiter erhalten gutes u. billiges Logis, sowie gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 4538
Näheres Metzgergasse 27, 1 St.

Freundl. möbl. Zimmer
(mit separatem Eingang) mit oder ohne Pension per sofort zu verm. Michelsberg 26, 2. 271

Moritzstraße 39, Mtlb. 3 St. rechts, erhält ein reinlicher Arbeiter Kost und Logis. 642

Nerostraße 22, 1, schön möbl. Zimmer an Geschäftsfräulein zu vermiethen. 631

Oranienstraße 2,
Part., erhält reinl. Arbeiter Kost und Logis. 597

Oranienstr. 24, 1. Etage, 3 fein möbl. Zim., auch Salon- und Schlafzim. sof. z. verm. 8879

Jg. anst. Leute f. Kost u. Logis erh. Riehlstr. 4, 3 St. 5158

Ein einf. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermiethen. Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Saalgasse 24/26,
Vdh. 3 Tr. l., erh. anst. Arbeiter gutes Logis. 483

Sedanstraße 10,
Vorderh. 3 lks., erh. ein Arbeiter Logis. 586

Ein junger Mann f. Theil an einem Z. h. pro W. 3 M. mit K. Sedanstr. 11, H. r. 104

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Seerobenstraße 11, Hinterhaus 1 St. links. 641

Schön möbl. Zimmer an einen Herrn billig zu vermiethen Stiftstr. 21, part. 650

Möblirtes Zimmer 1. Stock) mit Kost) sofort zu vermiethen. Schulgasse 7, Metzgerei. 628

Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse, freundl. möbl. Zimmer mit Pension (monatlich 55 Mk.) zu vermiethen. 8627

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Zimmermannstr. 6, Gartenb. 1 bei **Schnitzer**. 720

Abeggstr. 6,
Villa Martha
nahe dem Curhaus, gut möblirte Zimmer mit Balkon, Part. und 1. Etage, zu vermiethen. Bäder im Hause. Garten. 7589

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 423

Pension Petit,
Alwinenstraße 2 (Ecke Bierstadterstraße). Gesunde freie Lage! Herrliche Fernsicht! Möbl. Zimmer u. Wohnungen mit u. ohne Pension, Bad, Garten, Balkons. 380
Volle Pension v. 4 Mk. an.

Vorzüglich schöne 6405
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Hilfe g. Blutstock **Hagen**, Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/32

Läden.

Neubau Arndtstraße 1,
Ecke der Herderstraße, ist e. schöner Laden mit Nebenräumen, geeignet für Dro... od. best. Colonialwarengeschäft a. gl. od. 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Mainzerstr. 54, Bureau. 6733

Ein kleiner Laden
mit Wohnung, sehr geeignet für Waschanstalt. Näh. Frankenstr. 2, 1. 1—3 Mittags 715

Grabenstraße 6,
Laden mit schöner 3-Zimmer-Wohnung und Zubehör zu verm. Näh. bei **H. Roos Nachf., W. Schupp**, Metzgergasse 5. 408

Kaiser Friedrich-Ring 76, Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein **Papiergeschäft** da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. **Näheres** daselbst Parterre links 623

Wellritzstr. 10,
schöner Eckladen zu vermiethen von **Heinrich Krause**, Vernickel-Anstalt. 555

Laden m. Einrichtg. u. kl. Wohnung, vorzügl. Lage f. Consum u. Kohleng., per sof. zu vermiethen bei **Waltuch**, Dotzheim, Wiesbadenerstr. 54 498

Werkstätten etc.

Comptoir,
zwei Räume, ca 50 qm. mit Souterrain, **Adolfstraße 8**, zu vm. 7460 Näh. Albrechtstr. 17, P. r.

Für Bureau
oder sonstige Geschäftszwecke ein kleiner Laden im Centrum der Stadt zu vermiethen. Näh. im Verlag.

Schöner großer heller
Keller
als **Lagerraum** u. dgl. mit bequemem Eingang billig zu verm. **Helenstraße 2, Part., Ecke Bleichstr.** 152

Stallung für 1 Pferd, nebst Wagenremise und 2 Zimmer und Küche, beisammen, z. miethen gesucht. **K. Scharmann**,
570 Michelsberg 15, 2.

Wohnungs-Nachweis
„Kosmos",
Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstr. 40,
Telefon 522.
Immobilien,
Hypotheken,
empfiehlt sich den verehrten Miethern zur kostenlosen Vermittlung von 3707
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Localitäten, möblirten Zimmern, Villen etc.

Haus
mit Restauration
in **Frankfurt**
für M. 70,000, b. kl. Anzahlung zu verkaufen oder gegen Grundstück in oder bei **Wiesbaden**
zu vertauschen.
Gefl. Offerten an die Immobilien-Agentur
Carl Wagner,
Hartingstr. 5. 632

Wer leiht einem Beamten in sich. Stellung gegen Sicherh. und monatl. Rückzahl. Mk. 200? Gefl. Anerb. unter W. H. 500 an die Exp. d. Bl. 696

Bessere Wittwe
mit hübscher **intelig. Tochter**, aus sehr guter Familie, möchte im Rheingau od. Pfalz Weinfiliale od Weinrestaurant mitleiten od. übernehmen. Gefl. Off. unt. B. W. 9439 an die Exped. d. Bl. 9442

Für ein Filialgeschäft
eignet sich ein kleiner, im Mittelpunkt der Stadt befindlicher heller **Laden** vortrefflich. Billige Miethe. Zu beziehen per 1. Oktober, event. mit kl. Wohnung oder einzelnem Zimmer. Näheres in der Exped. d. Bl. 305

Verkäufe.

Junger schöner **Fox-Terrier**, Männchen, zu verkaufen
581 Hildastraße 6.

Plüsch-Sopha und zwei Sessel,
gebraucht, bill. zu verkaufen Karlstraße 4. Part. 596

1 starker Federwagen
(Milchwagen) zu verk. bei 4876 **Phil. Diehm**, Bierstadt.

Eleganter neuer **Divan** billig abzugeb. **B. David**, Helenenstraße 7. Daselbst werden **Polstermöbel u. Betten** sauber und billig **neu angefertigt und aufgearbeitet**. **Gelegenheit** für gute Haarmatratzen. 594

Schottischer Schäferhund schönes Thier, b. zu verkauf. Kellerstr. 1, 1 r. 647

Einmach-Ständer (Eichenholz), versch. Größen, abzug. Jahnstr. 30, p. l. 641

Bill. z. verk. zwei getr. Fräcke, ein Contor-Real. Moritzstr. 13, 1. St. r. 649

Ein gut erh. **Bett**, vollst., zu verkaufen. 661
Walramstr. 2, 1 l.

1 Prym-Zither und 1 Handharmonika
(Künstlerinstrument). Anschaffungspreis 70 Mark, beides billig zu verkaufen.
Anzusehen v. 2—3 Uhr Nachm. Bleichstr. 12, 2 r. 656

2 ovale Tische à 15, 3 Stühle à 2.50, 1 Kommode 10, Anrichte, fast **neu**, 10 M. u. versch. Kleider zu verkaufen Hochstraße 7, Gartenhaus. 654

Eine gut erhaltene
Kelter,
ca. 3 Ohm haltend, billig zu verkaufen. 4880
Sebast. Krechel, Neudorf.

Ein älteres Sopha, Bettstelle mit Strohsack und einige Bilder billig zu verkaufen. Anzusehen v. 8—11½. 620
Emserstr. 48, 2 r.

2 verschließbare Handkarren, für **Bäcker, Metzger, Milch-** und **Flaschenbierhändler** geeignet, billig zu verkaufen
189 Nerostraße 9, 2 St.

Ein neuer, schöner
Kinderwagen
billigst zu verkaufen **Helenenstraße 29, 3 links.** 689

Für 10 bis 12 Stück Wein werden gute **weingrüne Fässer** in ganzen und Halbstück **zu kaufen gesucht.** Näh. in der Exped. d. Bl. 4883

4 Erkerscheiben mit Rahmen in je 2 Theilen à 1,30×2,43 sehr bill. z. verkaufen
669 Wellritzstr. 12.

Neue Kartoffeln
p. Kumpf 25 Pfg., neue **Zwiebeln** 10 Pfd. 55 Pfg., prima **Einmach-Bohnen** 10 Pfd. 120 Pf., feinste **Süßrahm-Tafelbutter** per Pfd. 115 Pf., **Brod** p. Laib 36, 38 und 42 Pf. 501
Consumhalle Jahnstr. 2, Moritzstraße 16 u. Sedanplatz 3. Telef. 478

Rheinstraße 44 Süßäpfel, Fallapfel und Mirabellen zu haben. 693

Für einen Arzt passend: Ein gut erhaltenes, wie neu hergerichtetes Coupee, ein gr. Bücherschrank, ein Untersuchungsstuhl u. ein schöner Waschschrank zu verk. Viktoriastraße 11. 726

Geschüttelte Birnen
5 u. 6 Pfg. das Pfund Sonnenbergerstraße 4. 718

2 Halbstück prima Apfelwein,
ganz oder getheilt, hat abzugeben die Edel-Obst-Plantage des „Rheinfriede", Eltville. 708
H. Koch,
708 Obergärtner.

Wegen Wegzug
sehr billig zu verkaufen:
Rothe Garnitur, Küchenschranktisch, sowie Küchen-Utensilien
701 Friedrichstr. 44, 3.

Abbruch.
Am Abbruch Webergasse No. 58 sind Fenster, Thüren, Treppen, Erkerscheiben, Latten, Backsteine, Mettplatten, Ziegeln, Bandsteine, Bau- u. Brennholz zu haben.
Näheres Baustelle oder Feldstr. No. 25.
706 **Adam Tröster.**

Zu verkaufen billig:
ein gutgehendes Milch-, Butter- und Gemüse-Geschäft.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. 691

Zimmerspäne zu h. Schachtstr. 23. **Biron** 675

3 Truthühner, Schneeputen zu verkaufen 481
Castellstr. 10.

Wegzugshalber
zu verk.: 1 fast neues 2schl. Bett, 1 Sprungrahme mit Matratze, ein runder Tisch, 1 kl. Kinderbett, ein Herren-Rad **Emserstraße 61, Gartenhaus.** 546

Fahrrad,
50 Mk., sowie ein Freilauf, fast neu, sof. billig zu verkaufen Riehlstraße 4, 1 St. r. 548

Gebrauchter
Eisschrank
billig zu verkaufen. Näh. Friedrichstraße 47, 2 lks. 365

2 Herde, 180×75, b. z. verk. Bertramstr. 6. 456

Spargel-Bohnen
zum **Einschneiden**, à Pfund **15 Pfg.** 259
Fr. Köhler, 10 Friedrichstr. 10

Abfallholz, so lange Vorrath reicht, p. Ctr. 1 Mark bei **L. Debus**, Roonstr. 8. 422

Ein Sopha (Halbbarock), neu, Bezug wählbar, billig zu verkaufen bei **Schmidt**, Frankenstraße 23, Hth. 1 l. Daselbst werden alle Tapeziererarbeiten angenommen. 7023

N. Kameeltaschensopha
mit 2 kl. Sessel, Damastsopha Ottomane bill. zu verk. Michelsberg 9. **A. Rötherdt.** 5632

Zwei Breaks
zu verkaufen 6196
Schulgasse 4.

1 Federrolle,
20 Ctr. Tragkraft, 1 Wagen, für Milchhändler geeignet, zu verkauf. Wellritzstr. 33, Laden. 53

Zu kaufen gesucht: Eine Salongarnitur. Ferner f. e. Speisezimmer: Ein 4-flamm. Auerlicht-Zuglüstre, e. eichener Ausziehtisch. Off. sub 496 an die Exp. 496

Schreinerkarrnchen, gebr., z. verk. Bleichstr. 19. 1676

Zwetschen
tägl. eintr. z. bill. Tagespreise. Größere Bestell. erb. Tags vorher.
603 **Ehl**, Bülowstr. 7.

Stiftstraße 12, 1,
zu verkaufen: Eichen-Ausziehtisch u. 6 Stühle, Mahag.-Näh-, Wasch-Toiletten-, Marmor-Küchentisch, 2 gepolsterte u. 1 Rohrsessel, eis. Bett mit Inhalt, Gläser, Messer, Hängelampe, Stehlampe. 612

Cassaschränke!
mit Tresor, verschiedene Größen, billig zu verkaufen
616 **Friedrichstr. 13.**

Ein junger rauhhaariger
Pinscher
zu verk. Rheinstr. 27. 613

Frisch gepflücktes Obst
billig zu haben
609 Sonnenbergerstr. 21.

Prima Neue Linsen
per Pfd. 16 und 20 Pfg.
Prima Neue gr. Kern
og. u. gem. per Pfd. 30 Pfg.
Prima Neue Bohnen
per Pfd. 15 und 18 Pfg.
Prima Neue Erdbeer-Marmelade
per Pfd. 40 Pfg.
empfiehlt
Erstes Frankfurter Consum-Haus,
Wellritzstraße 30. 493

Umzüge
in der Stadt und über Land bef. unter Garantie 7999
Ph. Rinn, Helenenstr 10.

in jed. Schwere stets vorräthig.
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulbrunnenstr. 4 12

Damenaufnahme jederzeit u. str. Discretion. Heb. K. Mondrion Wwe., Walramstr. 19, 2 717